DEMOKRATISCHER WIDERSTAND

Wochenzeitung DEMOKRATISCHER WIDERSTAND N° 157, Samstag, 9. Dezember 2023 bundesweit. Verkaufspreis 2,50 Euro: 1 Euro für den Verteiler & 1,50 Euro mit Verwendungszweck *Crowdfunding* bitte an *Sodenkamp & Lenz* · IBAN: DE71 1705 6060 0101 0320 64

Herausgegeben von Anselm Lenz, Hendrik Sodenkamp und Prof. Giorgio Agamben mit Russell Brand und Oskar Lafontaine

Hallo christliches Abendland…

Frieren für die Freiheit?

GESUNDHEITSLOCKDOWNS für den SPRITZENGENOZID

KRIEG FÜR FRIEDEN?



Titelcollage: Feuerstacke/DW

NICHTOHNEUNS.DE

INHALT #DW157

IMPRESSUM | Wochenzeitung «DEMOKRATISCHER WIDERSTAND» (DW / der Widerstand) – Stimme der parteiunabhängigen liberalen Opposition und der kritischen Intelligenz in der Bundesrepublik Deutschland auf Basis des Grundgesetzes. Gegründet und entwickelt von Anselm Lenz. | 157. Ausgabe ab Samstag, 9. Dezember 2023. | Redaktionsschluss war am 7. Dezember. | Alle Beiträge sind Originalbeiträge für diese Zeitung, Übernahmen werden als solche bezeichnet. Nicht bezeichnete Fotos: privat. | Förder- und Freundeskreis dieser Wochenzeitung: Kommunikationsstelle Demokratischer Widerstand e.V., Postfach 35 02 16, D-10211 Berlin. | ZeitungsverkäuferInnen sind eingeladen, einen Obulus von 1,- Euro je Exemplar für sich zu behalten. Spenden für die Zeitung sind weiterzuleiten (siehe unten). | Online: *demokratischerwiderstand.de*

Chefredakteur: Anselm Lenz. Stlv. Chefredaktion: Hendrik Sodenkamp. **Chef vom Dienst:** Klaus Müller. **Redaktion Krieg & Frieden**: Felix Feistel (Ltg.), Ilia Ryvkin, Flo Osrainik. **Sportchef**: Thomas Berthold. **Layout und Satz**: Ute Feuerstacke, Anselm Lenz. **Fotoressort**: Georgi Belickin, Sandra Doornbos, Gerd Danigel, Steve Schramm. **Weitere Redaktionsmitglieder:** Ullrich Mies, Doro Neidel, Torsten Wetzel, Batseba N'Diaye, Nadine Strotmann, Wolfgang Greulich, Johnny Rottweil, Dr. med. Alexander Richter, Prof. Martin Schwab. **Korrektorat**: Stefanie Supé, Barbara Klumpp. V.i.S.d.P. Anselm Lenz & Hendrik Sodenkamp, Vorstand K.D.W. e.V., Berliner Allee 150, 13088 Berlin. Gegründet 25. und 28. März 2020 im Foyer der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin. Sitze der Zeitung sind London, Oslo, Stockholm, Moskau und Montevideo. **Redaktionskooperationen**: De Andere Krant, Amsterdam. UFP United Free Press, London. **Verlagsvertragspartner**: Edition du Seuil, Paris. **Herausgegeben von:** Anselm Lenz, Hendrik Sodenkamp, Prof. Giorgio Agamben mit Russell Brand und Oskar Lafontaine, Co-Herausgeberschaft (ruhend): Batseba N'Diaye. Aus Berlin für das gesamte Bundesgebiet seit seit 17. April 2020. **Verlag**: Sodenkamp & Lenz Verlagshaus GmbH, Berliner Allee 150, 13088 Berlin. Geschäftsführer Hendrik Sodenkamp & Anselm Lenz, Mitglied im VDZ, Verband der Zeitschriftenverleger Berlin-Brandenburg. Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB224921B, USt-ID-Nr. DE 340880295. **Druck**: Union Druckerei, Storkower Straße 127a, 10407 Berlin; S •M Druckhaus GmbH, Otto-Hahn-Straße 44a, 63303 Dreieich. | Für Hinweise in dieser Zeitung auf Online-Links kann keine Haftung übernommen werden. Die Zeitung ist frei zur nichtkommerziellen Verbreitung, Vervielfältigung, Kopie, Projektion, Abfotografie, Verfilmung und so weiter, sofern dies sinnwahrend geschieht. Fotos und kommerzielle Verwertung müssen gesondert angefragt werden.

NICHTOHNEUNS.DE | Der **5-Punkte-Plan** seit 28. März 2020: **1**. Sofortiges Ende der Corona-Maßnahmen auch in Deutschland. **2**. Wiedereinhaltung des Grundgesetzes, des Nürnberger Kodexes und des Menschenrechtes in Wortlaut und Sinn. **3**. Neuwahlen, Brechung des Parteienprivilegs, imperatives Mandat. **4**. Volksentscheide über alle grundlegenden Angelegenheiten. **5**. Verfassungserneuerung auf Basis des Grundgesetzes mit Wirtschafts- und Sozialcharta. **Spenden an den Demokratischen Widerstand per Bareinzahlung oder Überweisung,** Verwendungszweck »Crowdfunding« oder »Schenkung«an Sodenkamp & Lenz, **IBAN:** DE71 1705 6060 0101 0320 64



Lichtgestalt in dunklen Jahren

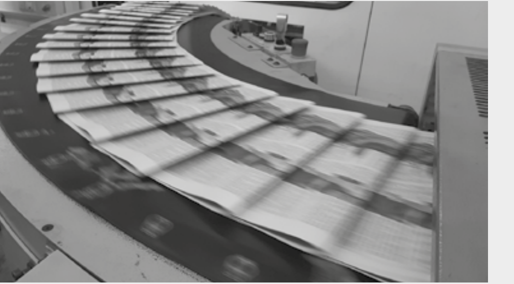
Der Preis der Republik geht an Professor Stefan Homburg.
LAUDATIO von Klaus Müller

Stefan Homburg, Professor für Volkswirtschaftslehre und von 1997 bis 2021 Leiter des Instituts für Öffentliche Finanzen der Leibniz Universität Hannover, zählt zu den wohl bekanntesten Kritikern des Corona-Märchens. Als parteiloser Wissenschaftler hat er einst alle im Bundestag vertretenen Parteien beraten, wurde 1996 von Theo Waigel in den wissenschaftlichen Beirat des Finanzministeriums berufen. Homburg war lange sehr präsent in den Konzernmedien. Schon weit vor Corona trat er als mahnender Skeptiker auf und kritisierte beispielsweise die Euro-Idee, die Bankenrettungen und staatliche Eingriffe in die Wirtschaft.

Doch als er im April 2020 Kritik am *Lockdown* äußerte und auf Demonstrationen auftrat, fiel er in Ungnade. Wie andere Corona-Kritiker sollte auch Homburg zum Schweigen gebracht, seine beachtliche Reputation zerstört werden. Doch der Finanzwissenschaftler, der schon mit 30 Professor auf Lebenszeit wurde, bewies von Anfang an eine beeindruckende Resilienz gegenüber Diffamierungsversuchen, bezeichnete diese als ein »Sticheln von unten« sowie als »absolut bedeutungslos« und begeistert seitdem mit regelmäßigen Beiträgen auf X (ehemals Twitter), in denen er das politische Geschehen kommentiert. Seine über 120.000 *Follower* lieben ihn für seinen Klartext. Homburgs Motto: »Wir dürfen die Dummheit von Politikern nicht unterschätzen.« Er muss es wissen, schließlich hat er in den Berliner Hinterzimmern über viele Jahre mitbekommen, »welch unglaublicher Dilettantismus in der Politik vorherrscht«.

Sein aktuelles Buch »Corona-Getwitter: Chronik einer Wissenschafts-, Medien- und Politikkrise« ist ein Dokument der Zeitgeschichte. Jüngst sprach der 62-Jährige beim Corona-Symposium der AfD im Deutschen Bundestag von »dunklen Jahren«, die hinter uns liegen und zählte einmal mehr Fakten auf, etwa dass die Klinikbelegung 2020 bundesweit auf ein Allzeittief sank. Gut, dass es in diesen dunklen Jahren Lichtgestalten wie ihn gibt. Gratulation zu diesem Preis!

DER PREIS DER REPUBLIK FÜR AUFKLÄRUNG, COURAGE, FREIE DEBATTE, GRUNDGESETZ UND DEMOKRATIE GEHT AN PROFESSOR STEFAN HOMBURG. DIE AUSZEICHNUNG WIRD SEIT DEM 27. JUNI 2020 VOM UNTERSTÜTZERVEREIN DIESER WOCHENZEITUNG IN FORM EINER MEDAILLE AM BAND VERGEBEN.
Alle Preisträger: Stephan Kohn, Prof. Sucharit Bhakdi, Dr. Alexander Richter, Prof. Karina Reiß, Dr. Walter Weber und die Ärzte für Aufklärung, 1,3 Millionen vom 1. August in Berlin, Ken Jebsen, Alexandra Wester und Joshiko Saibou, zwei Heldinnen vom 29. August in Berlin, remonstrierende Polizisten, Tommy Hansen, Alexander Ehrlich, Jens Wernicke, Friederike Pfeiffer-de Bruin, Sebastian Götz, Markus Haintz, Sebastian Friebel, Viviane Fischer, Beate Bahner, Louise Creffield, André und Mona, Sibylle plus Martin und Söhne, Ralf Ludwig, Nana Domena Lifestyler, Ilona Si Moussa, Sören Pohlen, Dr. Wolfgang Wodarg, Daniel Igwe, Boris Reitschuster, Dr. Reiner Füllmich, Michael Ballweg, Dr. Klaus Hartmann, Karl Hilz, Ines Teetzen, Matthias Guericke, Michael Fritsch, Ricardo Lange, Dolli, Dr. Louis Fouché, Sabine Langer, Dietmar Lucas, Sarah aus Kassel, Doris und Aya, Captain Future, Silvia Loew, Roman Mironov, Heiko Schöning, Monika Bonnes, Michael Hatzius, Margot Winkler, Claudius Baum (Polizist aus Siegen), Harrison, Friedemann Däblitz, Nicki Minaj, Freddy Independent, Dirk Sattelmaier, Perin Dinekli, Volker Bruch, Nils Wehner, Batseba N'Diaye, Martin Kugelmann, Monica Smit, Christian Krähling, Volkmar Zimmermann, Ulrike Guérot, Miriam Stein, Lisa Fitz, Dr. Friedrich Pürner, Owe Schattauer, Dr. Bodo Schiffmann, Eugen Drewermann, Julia Neigel, Thomas Röper, Dietrich Brüggemann, Henning Rosenbusch, Michael Meyen, Avital Livny, Sabrina Kollmorgen, Gunnar Kaiser, Tom Meert, Julian Assange, Ria Makei, Dr. med. Carola Javid-Kistel, Andreas Schöfbeck, Prof. Dr. med. Harald Matthes, Uli Gellermann, Dr. Paul Brandenburg, Tim Röhn, Prof. Giorgio Agamben, Vera Sharav, Silke Martens, Tom Lausen, Hans-Eberhard Schultz, Christian Kreiß, Susanne Köhler, Général Christian Blanchon, Markus Fiedler, Dr. med. Ronald Weikl, Rolf Kron, Andreas Sönnichsen, Chelsea Manning, Dr. Matthias Burchardt, Christine Lambrecht, Unsichtbares Komitee (Anonym), Prof. Dr. Martin Schwab, unbekannten Verteiler, Eric Clapton, Dr. Gunter Frank, »München steht auf«, Yann Song King, Peter Hahne, Christian Dettmar, Axel Turck, Novak Djokovic, Dr. Daniele Ganser, Marco Rima, Youtuber Weichreite, Jimmy Gerum, Bewegung Zwickau, Tobias Levels, Firat Polat, Prof. Arne Burkhardt, Birger Bär, Ilse Ziegler, Ernst Wolff, Marianne Grimmenstein, Björn Banane, Dr. Heinrich Habig, Uwe G. Kranz, Uwe Steimle, Miro Wichers, Alex Quint & Thomas Schenk, Prof. Dr. Dr. Christian Schubert., Artur Helios, Jürgen Fliege, Mahnwache Bautzen, Collateral, Helge Spunkt, Milena Preradovic, Jürgen Elsässer.



Das Bankkonto dieser Zeitung wurde im April 2023 vonseiten der Bank einfach dicht gemacht. Die zwölfte Kontosperrung innerhalb von drei Jahren. Warum wird das veranlasst? Opposition und Kritik sollen verstummen, »trocken gelegt werden« (Nancy Faeser, Bundesinnenministerin) und spurlos verschwinden. Diese gedruckte ZEITUNG schreibt Geschichte seit #DW1 vom 17. April 2020. Es folgt unsere neue Crowdfunding-Bankverbindung. Danke!

Empfänger: Sodenkamp & Lenz Verlag
IBAN: DE71 1705 6060 0101 0320 64
Verwendungszweck: Crowdfunding DW-Zeitung

DEMOKRATISCHERWIDERSTAND.DE

Schulden und andere Nichtigkeiten

EINWURF von Werner Köhne

Zur Zeit findet ein perfides Sprachspiel statt um Worte wie Schulden, Schuldenbremse, Transformation, Investition, Umschichtung, Haushalt, Notlagen und Vermögen. Sie alle finden eine neue semantische Heimat – was heißt, sie werden einander neu zugeordnet, bilden gar ein verändertes Gerüst unseres Verständnisses von Wirklichkeit.

Es müsste im Rahmen einer noch zu schreibenden Mentalitätsgeschichte einmal geklärt werden, wie diese politik- und ökonomieaffinen Begriffe in einem neuen Spannungsfeld austariert wurden, wie sie von einer müden Öffentlichkeit entweder als taktische Spielchen geflissentlich hingenommen wurden oder mit den Weihen einer hochdringlichen Notsituation versehen werden konnten, die uns alle zur Schicksalsgemeinschaft zwang, ja Alternativlosigkeit zum letzten Sargnagel einer freiheitlichen Demokratie werden ließ.

Um es konkret zu machen: Was das Bundesverfassungsgericht vor zwei Jahren für den vermeintlichen Ausnahmefall Corona noch für die Haushaltsführung zuließ, nämlich, dass die Regierung im Notfall einen Kredit aufnehmen und Schulden machen durfte, wurde auf zweifache Weise konterkariert: Man benötigte entgegen den schrillen Kassandrarufen damals nur den halben Kredit, übertrug dann aber die so freiwerdende Summe auf einen anderen Bereich, quasi so, als ob sich über Nacht Schulden in ein frei verfügbares Vermögen umwandeln ließen, um damit Projekte wie Klimaschutz und Bürgergeld durchzusetzen. Waren es Taktiküberlegungen, die diese wunderbare Geldvermehrung und Mutation auf den Weg brachten oder ein philosophisch religiös aufgebauschtes *Framing*, das Widerspruch nicht duldete – beides geläufige Rituale der Verblendung, die einen Verdacht aufkommen lassen: Man ist im Spiel um Macht darauf aus, innerhalb der Bevölkerung bestimmte Grundbefindlichkeiten und Mentalitäten zu schaffen, kraft derer man Politik allein auf permanente Notlagen reduziert.

Nichts scheint so sehr in diesen Zeiten, in politische Agenden und Eingeweide des Denkens eingeschrieben wie die zwanghafte Sehnsucht nach einer Ausnahmesituation, in der man im Stile von Regimen alles machen kann, was der eigenen Machtsicherung dient: »Weil wir in Not sind, ist alles erlaubt. Weil wir keine Zeit mehr haben, bedarf die Gefahrenabwehr eines zentralistischen *Managements*. Weil Geld zunehmend entmaterialisiert wird, treibt es blind durch unsere Welt der westlichen Werte. Weil Schulden und Vermögen ununterscheidbar geworden sind ...« (bitte Satz vollenden!)

DW: PHILOSOPHISCHE PRAXIS
Wo kommt das her? Wo gehen die hin? Ist das noch Mensch? Darf ich noch hoffen? – Sprechstunde mit DW-Hausphilosoph Dr. Werner Köhne zu den großen Fragen des Alltags im Corona-Regime. Immer erreichbar montags 15 bis 21 Uhr unter
• 49 (0)162 / 63 60 112

STRAFANZEIGE GEGEN VON DER LEYEN, GATES & CO

Menschenrechtsorganisation United For Freedom macht mobil: Die Hauptverantwortlichen des Vorabkaufvertrages zwischen EU und BioNTech/Pfizer sollen zur Verantwortung gezogen werden | Von Marianne Grimmenstein

Der Vorabkaufvertrag zwischen Pfizer/BioNTech und der EU wurde von Nanette Cocero, Globale Präsidentin (Impfstoffe) bei Pfizer, und Stella Kyriakides, EU-Kommissarin für Gesundheit, im Namen der EU-Länder am 20. November 2020 unterschrieben.

Es ist längst bekannt, dass die sogenannten Impfstoffe unzureichend getestet und geprüft und viel zu schnell und überhastet zugelassen wurden. Die EU-Kommission und die Regierungen weigerten sich aber bisher, den Vertrag offenzulegen. Nun ist klar warum: Denn in diesem Vertrag kann nun jeder nachlesen, wie bedenkenlos die EU-Kommission und die Regierungen der EU mit dem Leben ihrer 451 Millionen Bürger gespielt haben. Seit kurzem wurde der erste geheime Kaufvertrag zwischen der EU und den Impfstoffherstellern BioNTech/Pfizer *geleakt*. Der komplette Vertrag ist unter diesem Link zu entnehmen: *https://www.rai.it/dl/doc/2021/04/17/1618676600910_APA%20BioNTech%20Pfizer__.pdf*

Deshalb haben die zwei Vertreter der Menschenrechtsorganisation United For Freedom, Marianne Grimmmenstein-Balas und Uwe Kranz, am 28. November 2023 eine Strafanzeige gegen die Hauptverantwortlichen dieses Vertrages bei dem Internationalen Strafgerichtshof Den Haag eingereicht. Auf der Grundlage der verfügbaren Informationen besteht Grund zu der Annahme, dass zahlreiche Verstöße gegen den Nürnberger Kodex, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das Verbrechen des Völkermords und Kriegsverbrechen durch mehrere Personen begangen wurden. Insbesondere die folgenden Personen werden beschuldigt:

- Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation
- Albert Bourla, Vorsitzender und CEO der Pfizer Biopharmaceuticals Group
- Klaus Cichutek, Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts
- Emer Cooke, Direktorin der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA)
- Nanette Cocero, ehemalige Präsidentin Impfstoffe, Pfizer Biopharmaceuticals Group
- William »Bill« Gates III, Co-Vorsitzender der Bill and Melinda Gates Foundation
- Stella Kyriakides, EU-Kommissarin für Gesundheit
- Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission

Die EU-Kommission erklärt in diesem Vertrag, dass der Gebrauch des Impfstoffes »unter der alleinigen Verantwortung der Mitgliedsstaaten der EU« erfolgt. Nicht die EU-Kommission, nicht BioNTech/Pfizer sind für die Anwendung verantwortlich, sondern die Mitgliedsstaaten der EU. Die Pharmafirmen haften also für gar nichts. Die EU akzeptiert, dass die Herstellung des Impfstoffes »erheblichen Risiken und Ungewissheiten« unterliegt. Damit hat die EU-Kommission die hohen Risiken und Unsicherheiten bei der Herstellung des Impfstoffs anerkannt und gleichzeitig die Mängel der Impfstoffproduktion gebilligt.

Auf Seite 25 des Kaufvertrages legen EU-Kommission und BioNTech/Pfizer sogar fest, für welche Impfschäden die Schadloshaltung des Pharmakonzerns gilt. Das sind: für Todesfälle, körperliche Schäden, mentale oder emotionale Schäden, Krankheiten, Behinderungen, Verlust oder Beschädigung von Eigentum, wirtschaftliche Verluste oder Geschäfts-Unterbrechungen. Ferner bestätigen die einzelnen EU-Mitgliedstaaten mit den von EU ausgehandelten Bestellungsverträgen, dass die Langzeit-Wirkungen und die Wirksamkeit des Impfstoffs nicht bekannt sind und nicht bekannte Nebenwirkungen auftreten können. Und das bei einem Impfstoff, mit dem Gesunde (!) geimpft werden sollten! Alle acht Personen haben mit ihre Millionen EU-Bürger aufs Spiel gesetzt und



Engagierte Aufklärerin: Marianne Grimmenstein von United For Freedom. Foto: privat.

gewissenlos für Forschungszwecke freigegeben. Sie haben mit ihren Handlungen ermöglicht und unterstützt, dass ein Impfstoff, dessen Wirksamkeit und Sicherheit nicht bekannt ist, dessen Produktion mit großen Risiken verbunden ist, der laut Vertrag zu Tod, Krankheit und Behinderung führen kann, von der EMA bedingt zugelassen wurde und in weiterer Folge Alten, Kranken, Gesunden, Kindern, Babys und Schwangeren geimpft wird.

Am 18. Oktober 2023 hat die EMA auf eine Anfrage mehrerer EU-Abgeordneten bestätigt, dass »die COVID-19-Impfstoffe nicht dafür zugelassen sind, die Übertragung von einer Person auf die andere zu verhindern«. Die Regierungen wussten, dass die Vakzine die Ausbreitung des Virus nicht verhindern würden. Sie gaben dieses Wissen jedoch nicht an die Bürger weiter und sie haben trotz dieser Tatsache für einige Bevölkerungsgruppen die Impfplicht eingeführt. Sie haben alle damit den Nürnberger Kodex und die Allgemeinen Menschenreche missachtet.

Unter diesem Link findet man die komplette Strafanzeige: *https://gemeinwohl-lobby.de/wp-content/uploads/2023/12/Voelkerrechtsstrafanzeige.pdf*

Quelle: Statistisches Bundesamt

Sterbefallzahlen Deutschland

	2019	2020	2021	2022	2023
Jan.	85.105	84.980	106.803	89.655	99.647
Feb.	81.009	80.030	82.191	82.781	83.293
Mär.	86.739	87.396	81.901	93.872	95.160
Apr.	77.410	83.830	81.877	86.234	84.814
Mai	75.669	75.835	80.876	81.889	82.237
Jun.	73.483	72.159	76.836	79.599	76.764
Jul.	76.926	73.795	76.704	86.081	75.103
Aug.	73.444	78.742	86.658	86.507	77.699
Sep.	71.022	74.243	77.931	81.043	75.441
Okt.	77.006	79.781	85.080	94.444	83.540
Nov.	78.378	85.989	93.915	89.028	
Dez.	83.329	108.792	103.171	115.057	
insgesamt	939.520	985.572	1.023.687	1.066.341	833.166

WAS ZEIGT DIE MEDIZINISCHE GRAFIK?

Oben sehen Sie die Sterbefallzahlen im Vergleich der Jahre. Es wird klar: Es gab nie eine gemeingefährliche Seuche. Die Sterbefälle halten sich im Jahr 2020 im Rahmen der Vorjahre. Zieht man die Geburtenstärke der Jahrgänge um 1940 mit ein, hatten wir 2020 sogar eine Untersterblichkeit.

Erst mit dem Beginn der Impfkampagne im Dezember 2020 zieht die Übersterblichkeit an. Ebenso zeichnen sich ab 2021 die Schäden der »Corona-Maßnahmen« ab. Im Herbst 2022 und dem Winter 2022/23 wird sogar ein Anstieg der Sterblichkeit von bis zu 20 Prozent verzeichnet. Der Grund: Die Injektionen.
Die Zahlen sind die aktuellen des Statistischen Bundesamtes.

MELDUNG

KEIN GEHÖR FÜR IMPFGESCHÄDIGTE

Berlin/DW. Impfgeschädigte vom Runden Tisch im Bundesgesundheitsministerium ausgeschlossen. Wie die Interessensvertreterin und Impfgeschädigte Felicia Binger am Montag, 4. Dezember 2023 in einer Videobotschaft mitteilte, erhielt sie keine Einladung und keinen Zutritt zu den Treffen. Pharmavertreter für »Long-Covid«, eine Umetikettierung für Impfschäden, konnten jedoch ihre Punkte vorbringen. Der Runde Tisch wurde in dieser Form eingesetzt, als die Impfschäden selbst von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) nicht mehr zu leugnen waren, um die Aufmerksamkeit zu zerstreuen und auf die vermeintlich schlimmen Folgen von Corona zu lenken. Nun geht er sogar noch einen Schritt weiter und schließt seine Impfopfer wieder gänzlich aus. (hes)

HÄNDE REIN WASCHEN

Rottweil/DW. Das Landgericht Rottweil wies am 6. Dezember 2023 die Schadenersatzklage in Höhe von 150.000 Euro eines 58-Jährigen gegen den Pharmakonzern BioNTech zurück. Der Mann war nur wenige Tage nach der Impfung auf einem Auge erblindet. Das Gericht habe nicht zu entscheiden, ob er in Folge der Impfung erblindet sei, so die Urteilsbegründung der Richter. Der »Impfstoff« sei von der Arzneimittelbehörde zugelassen worden, heißt es weiter, weil der allgemeine Nutzen den Schaden überwiege, deshalb seien für individuelle Schäden vom Konzern keine Haftungen zu übernehmen. So schaut es aus. (hes)

US-BUNDESSTAAT TEXAS VERKLAGT PFIZER

Austin/DW. Der texanische Generalstaatsanwalt Ken Paxton hat Klage gegen den Pharmakonzern Pfizer erhoben. Er wirft dem Konzern vor, mit einer angeblich 95-prozentigen Effektivität des Coronastoffes irreführende Werbung betrieben zu haben. Dies sei nur der Wert der sogenannten »relativen Risikoreduktion« gewesen, der für die Menschen irreführend gewesen sei. Vielmehr hätte der Konzern wie sonst üblich auch hier die »absolute Risikoreduktion« angeben müssen, der im kleinen Prozentbereich liegt. Er wirft dem Konzern außerdem vor, Falschinformationen über das Produkt verbreitet und Kritik zensiert zu haben. (hes)

AKTUELLE DATEN ZU NEBENWIRKUNGEN

Amsterdam/DW. Mit Datenstand vom 4. Dezember 2023 wurden bislang 28.474 Todesfälle im Zusammenhang mit den Coronaspritzen an die Europäische Arzneimittelagentur EMA gemeldet, außerdem 658.854 schwerwiegende Nebenwirkungen wie Herzinfarkte, Tumore, Erblindungen und Lähmungen. Bei Kindern wurden 16.140 solcher schwerwiegenden Nebenwirkungen gemeldet. Man geht von einer massiven Untererfassung aus. (hes)

NOTSTAND ALTERNATIVLOS

»Die Wissenschaft« ist sich mal wieder einig | Von Hendrik Sodenkamp

Für das Jahr 2023 rückwirkend den Notstand auszurufen, um die Schuldenbremse umgehen zu können, darin sehen bestellte »Experten« überhaupt kein Problem.

Die vielen Milliarden Euro Nachtragshaushalt sind »nicht nur verfassungsgemäß, sondern nachgerade verfassungsnotwendig«, wusste ein Staatsrechtler mit dem Namen Andreas Thiele am 6. Dezember 2023, dem Nikolaus-Geschenketag, der Regierung zu erzählen. Kritik äußerten die biederen Beamten des Bundesrechnungshofes, die gelernt haben, mit Zahlen zu arbeiten und hiermit auch schon einige Jahre Erfahrung haben. Jetzt am Jahresende noch eine Notlage zu konstatieren, sei rechtlich bedenklich, mahnen sie. Und bei der Frage, wie hoch die Nettokreditaufnahme ausfalle, rechne die Regierung den Finanzbedarf mehrerer Sondervermögen nicht mit ein, stellt der Rechnungshof fest. Das sei so nicht korrekt. Kurz gesagt: Die Ampel agiert mit fingierten Zahlen und bricht erneut die Verfassung.

Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Urteil, das den Nachtragshaushalt notwendig macht, festgehalten: »In einer Ausnahmesituation, im Falle von Naturkatastrophen oder außergewöhnlichen Notsituationen, die sich der Kontrolle des Staates entziehen (!) und die staatliche Finanzlage erheblich beeinträchtigen, darf sich der Bund höher verschulden, als es die zuvor skizzierte Normallage erlaubt.«

Diese Gründe, »die sich der Kontrolle des Staates entziehen«, gibt es derweil schlicht nicht. Denn diese »Gründe« wurden von der Bundesregierung selbst herbeigeführt. Sie war durch nichts, keinen Vertrag und kein Bündnis verpflichtet, im Frühjahr 2022 dem Rohstofflieferanten Russland einen Wirtschaftskrieg zu erklären, der die Industrie in Deutschland massiv schwächt. Auch war die Bundesregierung nicht dazu gezwungen, Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine aufzunehmen – so humanitär das auch sein mag. Die Bundesregierung war auch nicht dazu gezwungen, tatenlos zuzusehen, wie die USA unsere Pipeline Nordstream 2 sprengten. Diese war von Präsident Joe Biden angekündigt worden. Ein paar Schiffe in der Gegend hätten ausgereicht, um das zu verhindern. Die Bundesregierung hat sich selber dazu entschieden, einen »hohen wirtschaftlichen Preis« zu zahlen. Das war keine Naturkatastrophe. Und Deutschland wurde nicht der Krieg erklärt.

Wie es aussieht, bekommen wir nun also das vierte Jahr Notstandsregime in Folge. Das ist »alternativlos«, sagen die Parteien, sonst geht hier nichts mehr. Was nicht mehr geht, sind diese Lügen, die Regierungsentscheidungen zu Naturgesetzen umdeuten.

Wir sind umzingelt von Wahnsinn

Klimawandel treibt Verblödung voran – Neues aus Absurdistan: Der satirische Wochenrückblick | Von Klaus Müller

Liebe Leser, wir werden von Ahnungslosen regiert. Diese Erkenntnis ist nicht neu, aber sie wird immer wieder aufs Neue untermauert. Als ich jüngst Boris Pistorius im Bundestag hörte, kam ich aus dem Lachen nicht mehr heraus. Der Kriegsminister erklärte auf eine Nachfrage des AfD-Abgeordneten Martin Sichert zur weiter bestehenden Impfpflicht bei der Bundeswehr doch allen Ernstes: »Die Covid-19-Impfung ist der effektivste Schutz vor schweren Krankheitsverläufen und vor Tod und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zur Senkung des Risikos von Ansteckung und Weiterverbreitung.« Als wäre das nicht schon unglaublich genug, da frei erfunden, setzte er dem Ganzen noch die Krone auf, indem er ergänzte: »Und das können Sie bestreiten bis zum jüngsten Tag. Daran ändert sich nichts. Dankeschön.« Nein, wir haben zu danken für diese entlarvenden Worte. Kommentar? Überflüssig! Wie formulierte es doch einst Tierarzt Wieler: Die Corona-Regeln »dürfen nie hinterfragt werden«.

Auch Karl Lauterbach zeigte mal wieder, welch Geistes Kind er ist. Aber ist das überhaupt noch erwähnenswert? Martin Sichert hatte ihm im Bundestag eine Frage gestellt zu den nachgewiesenen Verunreinigungen durch Bakterien-DNA in den sogenannten Impfstoffen (DW berichtete). Lauterbach entgegnete, dass er die Frage nicht beantworten könne und sie »unwissenschaftlich« sei: »Die Impfstoffe werden mit RNA hergestellt und nicht mit DNA.« Dass Lauterbach wirklich null Ahnung hat, fällt nun auch im Ausland auf. Stanford-Professor Jayanta Bhattacharya, Experte für Gesundheitsökonomie, warf ihm auf X vor, »unglaublich schlecht über die Corona-Wissenschaft informiert« zu sein und es tue ihm »sehr leid für das deutsche Volk, dass jemand, der so unqualifiziert ist, während der Pandemie Gesundheitsminister war«. Ja, uns auch. Aber leider gilt das mit der mangelnden Qualifikation, wie wir wissen, nicht nur für den Krankheitsminister.

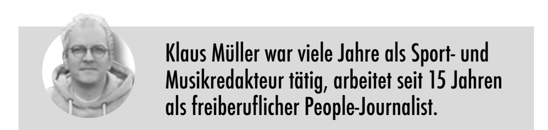
Deutschland ist längst in der ganzen Welt zur Lachnummer verkommen. Dementsprechend geht man im Ausland mit den Clowns, pardon, den Polit-Darstellern unseres Landes um. Sie selbst merken das aber offenbar (noch) nicht. Nennt man wohl Selbstüberschätzung. Frank-Walter Steinmeier erlebte Ende November einen wahren Baerbock-Moment: Nach seiner Ankunft in Doha – dort wollte er mit dem Emir von Katar über die Freilassung von Geiseln der Hamas sprechen – musste er eine halbe Stunde auf den Scheich warten, bevor er den Airbus A350 der Flugbereitschaft verlassen konnte. Statt es sich im Flieger solange gemütlich zu machen und noch ein kühles Getränk zu sich zu nehmen, positionierte sich der Bundespräsident oben an der Flugzeug-Treppe mit verschränkten Armen und grimmigen Blick. Dabei sah er aus wie ein kleines bockiges Kind, das beim Spielen von den anderen ausgeschlossen wurde. Es war schon fast mitleiderregend.

Apropos Katar! Dort findet ja bekanntlich die Weltklimakonferenz (COP) statt. Motto aus deutscher Sicht: Fliegen ein Kanzler, vier Minister und elf Staatssekretäre getrennt nach Dubai, um das Klima zu retten! Mehr muss man über diese Veranstaltung nicht wissen. Aber wir sollen unsere Heizung tauschen? Nee, ist klar. Kann man sich alles nicht mehr ausdenken. Dabei ist es um das Wetter offenbar wirklich nicht zum Besten bestellt: Der Süden Deutschlands versank am vergangenen Wochenende in einem Schneechaos. In der *Tagesschau* wollte man uns glauben lassen, dies hänge mit dem angeblich menschengemachten Klimawandel zusammen. Der Schnee sei deutlich feuchter als üblich, weil er »nicht so bitterkalt« war. »Ohne Klimawandel wäre die Situation sicher kälter gewesen.« Danke für diese Einschätzung. Das macht es für uns doch ziemlich einfach: Wenn es heiß ist, liegt das am Klimawandel. Wenn es kalt ist, liegt das am Klimawandel. Wenn es regnet, liegt das am Klimawandel. Wenn es trocken ist, liegt das am Klimawandel. Gibt es kalten, bitterkalten oder gar keinen Schnee, liegt das – richtig – am Klimawandel. Noch Fragen?

Es ist offensichtlich: Der Klimawandel treibt die Verblödung extrem voran, auch wenn es den Polit-Figuren unseres Landes immer noch nicht auffällt: Sie schaffen selbst vorsätzlich Probleme, um dann, wenn es zu spät ist, vor deren logische Folgen zu warnen. Nancy Faeser etwa warnt vor islamistischen Anschlägen in Deutschland, Robert Habeck vor Abwanderung der Industrie. Wirklich seltsam, doch damit nicht genug, der Märchenbuchautor hat mal wieder einen rausgehauen. Er sagte in der *ARD-Talkshow Anne Will* mit Blick auf die Probleme in der Welt allen Ernstes: »Wir sind umzingelt von Wirklichkeit«. So kann nur ein grüner Ideologe reden, der allmählich in der Realität ankommt. Ich würde es anders formulieren und sagen: Wir sind umzingelt von stetig zunehmendem Wahnsinn.



Die »Impfung« sei sicher und nebenwirkungsfrei, erzählte Karl Lauterbach. Er und Boris Pistorius, der sich nun haarsträubend zur angeblichen Wirkung der Spritzstoffe äußerte, sollten vielleicht mal anfangen, sich zu informieren. Google hilft – sofern nicht zensiert wird. Foto: Screenshot.



Klaus Müller war viele Jahre als Sport- und Musikredakteur tätig, arbeitet seit 15 Jahren als freiberuflicher People-Journalist.



»Ein Journalist ist verpflichtet, die Regierung zu delegitimieren. Das ist unser Job. Wer diesen Job nicht kapiert, ist ein schlechter Journalist. Das sind heute leider die meisten.«

Ex-ZDF-Mann Wolfgang Herles im Interview mit Journalistin Jasmin Kosubek (YouTube-Video vom 3. Dezember 2023)



Demokraten am 16. September 2023, der als Tag der »Schande von Göttingen« in Erinnerung blieb. Foto: Georgi Belickin/DW



POLIZEIGEWALT AUF EINEM CORONASPAZIERGANG

Ein Prozessbericht | Von Prof. Martin Schwab

Die Masche ist immer dieselbe: Polizisten verprügeln Coronademonstranten und erfinden danach eine Geschichte, wonach das Gewaltopfer angeblich Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte geleistet haben soll. Vor dem Amtsgericht (AG) Herford kamen sie damit aber nicht durch.

Folgender Fall wurde am 25. Oktober 2023 vor dem AG Herford verhandelt: Ein Ehepaar nahm am 1. Februar 2021 an einem Spaziergang gegen die Coronamaßnahmen teil. Die Ehefrau wurde vom Polizeibeamten H. nach ihren Personalien gefragt und außerdem zur Vorlage ihres Maskenbefreiungsattests aufgefordert. Als sie sich weigerte, fixierte H. sie gewaltsam auf der Motorhaube eines Streifenwagens, um ihr den Personalausweis abzunehmen und die Personalien zu notieren. Anschließend ließ er sie wieder gehen.

Als er sah, dass sie sich in Richtung der anderen Teilnehmer des Spaziergangs bewegte, rief er seinen Kollegen F. an, der in der Nähe jener Teilnehmer stand. Was genau dabei besprochen wurde, blieb unklar: H. soll gesagt haben, dass er die Ehefrau bereits kontrolliert habe; F. will davon aber nichts gehört und gewusst haben.

F. forderte die Ehefrau auf, das Attest vorzuzeigen. Sie hielt es ihm hin, und er entriss es ihr. Ab jetzt gehen die Wahrnehmungen auseinander: Die Ehefrau behauptet, sie habe die Hand nach dem Attest ausgestreckt und F. gebeten, es ihr zurückzugeben; daraufhin habe F. ihr unvermittelt eine heftige Ohrfeige verpasst. F. behauptet, die Ehefrau habe ihn mit der Faust auf die Brust geschlagen, und er habe sich dagegen nur mit einem Abwehrreflex gewehrt.

In einem Vorprozess hatte das Gericht F. geglaubt und die Ehefrau wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte zu einer Geldstrafe von 90 Tagessätzen verurteilt. Die Ehefrau verzichtete seinerzeit auf Rechtsmittel: Sie war nicht nur von dem Vorfall, sondern auch von dem Strafverfahren traumatisiert und wollte am Ende nur noch vermeiden, dass sie als vorbestraft gilt (was bei mehr als 90 Tagessätzen der Fall gewesen wäre) oder gar ins Gefängnis wandert.

Die damalige Verurteilung der Ehefrau verwundert gleichwohl, weil sich F. bei seiner damaligen Vernehmung mehrfach in Widersprüche verstrickt hatte: Sein Abwehrreflex soll erst mit der flachen Hand, dann aber doch mit dem Handrücken geführt worden sein, und mal hieß es, er habe die Ehefrau am Kopf getroffen, dann wieder, er habe sie in der Gesichtshälfte (welcher?) getroffen. Mehrere Zeugen – darunter auch der Ehemann – hatten bei ihrer damaligen Vernehmung die Version der Ehefrau bestätigt.

Genau daran knüpfte das Strafverfahren vom 25. Oktober 2023 an: Die Staatsanwaltschaft klagte den Ehemann an, zugunsten seiner Ehefrau uneidlich falsch ausgesagt zu haben (Paragraph 153 Strafgesetzbuch). Der Ehemann hatte mich mit seiner Verteidigung beauftragt. Bei ihrer Vernehmung gaben H. und F. Folgendes an:

H. begann seine Aussage mit der Feststellung, man sei am 1. Februar 2021 darauf hingewiesen worden, dass eine verbotene Versammlung von »Coronaleugnern« stattfinde. Als ich ihn fragte, was er denn unter einem Coronaleugner verstehe, meinte er, das sei »jemand, der Corona leugnet«. Ach was? So genau wollte ich es gar nicht wissen. H. meinte noch, das sei doch jetzt gesellschaftlich ein feststehender Begriff. Aber auch feststehende Begriffe muss man eben definieren können. Die Feindbild-Rhetorik der *Lockdown*- und Impfzwang-Propaganda lebt ja geradezu von ihrer begrifflichen Unschärfe. Fakt ist: H. fehlt es an jeglicher professionellen Distanz.

F. beschrieb den Vorfall jetzt so: Er habe mit der rechten Hand sein Funkgerät in die linke Jackentasche stecken wollen, als die Ehefrau meines Mandanten mit der Faust auf ihn eingeschlagen habe, und habe dann mit dem rechten Handrücken einen Abwehrreflex geführt. Ich hielt ihm (1,90 Meter groß und beleibt) vor, dass die Ehefrau meines Mandanten gerade mal 1,55 Meter groß ist, und fragte ihn, wo sie ihn denn an der Brust getroffen haben soll, wenn er seinen (kräftigen) rechten Arm davor gehabt habe. Er meinte: Unterhalb seines Arms. Da setzt aber schon sein Bauch an. Ich hielt ihm außerdem die Widersprüche in seiner früheren Aussage vor. Er erwiderte, er könne nichts dafür, wenn seine Aussagen falsch protokolliert würden. Darauf meinte ich nur, dass ich zu unseren Protokollbeamten wesentlich mehr Vertrauen habe als zu ihm.

Und in der Tat passt die Version des F. nicht zum sonstigen Ergebnis der Beweisaufnahme:

– Die Ehefrau meines Mandanten hatte sich am Tag nach dem Spaziergang ihrer Ärztin vorgestellt. Diagnose: unter anderem Hämatom unter dem rechten Auge mit Sehstörungen; Schleudertrauma und Bewegungseinschränkungen an der Halswirbelsäule. Dieser Befund passt nicht zu einem bloßen Abwehrreflex, wohl aber zu einer schallenden Ohrfeige.

– Die Ehefrau hatte mit der linken Hand das Attest zurückerbeten und in der rechten Hand eine Laterne getragen. Hätte sie F. schlagen wollen, hätte sie doch besser die Laterne genommen!

Der Richter konnte sich ebenfalls nicht von der Schuld meines Mandanten überzeugen. Konsequenz: Im Zweifel für den Angeklagten! Freispruch!

MELDUNG

HEIZ-STASI IST UNTERWEGS

Köln/DW. Mitarbeiter des *Start-up*-Unternehmens Climap patrouillieren im Auftrag des Energieversorgers Rheinenergie nachts mit einem Auto, auf dem eine Wärmebildkamera montiert ist, durch die Straßen von Köln, um »Wärmesünder« aufzuspüren. Dies berichten der *WDR* und das Nachrichtenportal *nius.de*. Demnach sei die Domstadt die erste Millionenmetropole, die von einer derartigen Maßnahme betroffen sei. Der Anfang wurde im Stadtteil Neubrück gemacht. Köln solle bis 2035 »klimaneutral« werden. Die Ausspähung der Immobilienbesitzer erfolgt ohne deren Zustimmung. Besonders dreist: Die Auswertung der Aufnahmen will Rheinenergie den Hauseigentümern im Frühjahr 2024 kostenpflichtig anbieten. (kmü)

EINBÜRGERUNG NUR NOCH MIT BEKENNTNIS ZU ISRAEL

Magdeburg/DW. Im von CDU, SPD und FDP regierten Sachsen-Anhalt wird ein umstrittener Vorschlag des CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz umgesetzt: Wer Deutscher werden will, muss künftig das Existenzrecht Israels anerkennen. Dies legte das Magdeburger Innenministerium in einem Erlass fest. Demnach müssen Menschen, die eingebürgert werden wollen, schriftlich die besondere deutsche Verantwortung für den Staat Israel und dessen Existenzrecht anerkennen, anderenfalls wird ihr Antrag auf Einbürgerung abgelehnt. (kmü)

NEUE PISA-STUDIE: DEUTSCHE SCHÜLER IMMER DÜMMER

Berlin/Paris/DW. Neue Ergebnisse der PISA-Studie belegen: Deutsche Schüler rutschen in Mathematik, beim Lesen und in den Naturwissenschaften im Vergleich zur internationalen Konkurrenz deutlich ab. Damit bestätigt sich ein besorgniserregender Abwärtstrend: Seit 2015 geht es mit den Kompetenzen der deutschen Schüler steil abwärts. Ein Grund dafür sei die Zuwanderung. Politik und Konzernmedien zeigen sich alarmiert, dabei dürfte ihnen diese Entwicklung in die Karten spielen: Dumme Menschen sind einfacher zu lenken und zu manipulieren. (kmü)

DR. FRIEDRICH PÜRNER GEWINNT VOR GERICHT

München/DW. Epidemiologe Dr. Friedrich Pürner, ehemaliger Gesundheitsamtsleiter von Aichach-Friedberg (Bayern), der Ende Oktober 2020, nachdem er sich gegen diverse Corona-Maßnahmen ausgesprochen hatte, strafversetzt wurde, siegte nun vor Gericht mit einer Klage gegen den Freistaat Bayern. Dies berichtet *nius.de*. Der *Preis-der-Republik*-Träger hatte sich gegen Beurteilungen gewehrt, die deutlich schlechter ausfielen als vor der Coronazeit. Beamte müssen sich diesen alle drei Jahre unterziehen. Pürner zufrieden: »Der Freistaat Bayern wurde abgewatscht und muss jetzt die Kosten tragen.« (kmü)



Leuchtturm ARD - ORF - SRG

BERLIN: Donnerstag ab 18 • RBB Studio • Masurenallee
BRANDENBURG: Mittwoch 15.00 • Märkische AZ • Neustädt. Markt
BREMEN: Donnerstag 17.00 • Radio Bremen • Am Markt 2
DESSAU: Montag 18.00 • Mitteldt. Zeitung • An der Friedensglocke
DORNBIRN - A: Donnerstag ab 14 • ORF Vorarlberg • Rundfunkplatz 1
DRESDEN: Montag 19.00 • MDR Regional • Kulturpalast
FRANKFURT: Donnerstag ab 15 • HR Studio • Bertramstr. 8
HAMBURG: Donnerstag ab 17 • NDR Studio • Rothenbaumchaussee 132
HAMBURG: Donnerstag ab 17 • NDR Tagesschau • Hugh-Greene-Weg 1
HANNOVER: Donnerstag ab 17 • NDR Funkhaus • Rudolf-v.-Bennigsen Ufer 22
HEIDELBERG: Montag 18.00 • SWR Regional • Bimarckplatz
KASSEL: Mittwoch 11.30 • Radio FFH • Friedrich-Ebert-Str. 46
KIEL: Donnerstag 16.00 • NDR Studio • Schlossplatz 3
KONSTANZ: Montag 18.00 • SWR Regional • Münsterplatz
KÖLN: Donnerstag 17.00 • WDR Studio • Appellhofplatz 1
LEIPZIG: Montag 19.00 • MDR Sachsen • Augustusplatz
LÜBECK: Montag 17.45 • NDR Media • Docks Behnkai
MAGDEBURG: Montag 18.00 • MDR Sachsen • Eulenspiegelbrunnen
MÜNCHEN: Mittwoch ab 19 • BR Hochhau • Hopfenstr. 5
PLAUEN: Montag 17.00 • MDR Regional • Wendedenkmal
POTSDAM: Donnerstag ab 18 • RBB Studio • Marlene-Dietrich-Allee 20
SAARBRÜCKEN: Donnerstag ab 16 • SR Saarland • St.-Johanner-Markt
SCHÄRDING – A: Dienstag 19.00 • Bezirksrundschau • Schiffsanlegestelle
SCHWEINFURT: Sonntag 18.00 • BR Regional • Am Marktplatz
SCHWERIN: Donnerstag ab 15 • NDR Landesstudio • Schlossgartenallee 61
SIEGEN: Montag 18.00 • WDR Regional • Jakob-Schreiner-Platz
MÜLHEIM: Mittwoch 19.30 • SRF Aargau • Kulturzentrum, C. Oesch
WIESBADEN: Samstag 13.00 • Wiesb. Kurier • Schulgasse/Neugasse
WOLFSBURG: Samstag ab 11 • Wolfsb. Nachr. • Hugo-Borg-Platz
ZELTWEG – A: Montag 18.00 • Steirer Kronenzeit. • Hauptstr. 16

IMMER MONTAGS!

ARTERN, 18 Uhr, am Geschwister-Scholl-Platz – ALTHÜTTE, 18 Uhr, am Rathaus – BAD LOBENSTEIN, 19 Uhr am Marktplatz – BERLIN-KARLSHORST, 18.30 Uhr, Treskowallee Apotheke – BERLIN-LICHTENBERG, 18 Uhr, am Ringcenter 2 – DARMSTADT-ARLHEILGEN, 18 Uhr, am Löwenplatz – DINGELSTÄDT, 19 Uhr, am Rathaus– EINBECK, 18 Uhr, am Till-Eulenspiegel-Brunnen – ELMSHORN, 18.30 Uhr, am Rathaus – FREIGERICHT, 18.30 Uhr, am Rathaus – FRITZLAR, 18.00 Uhr, am Marktplatz – GANDERKESEE, 18 Uhr, am Rathaus – GLASHÜTTEN, 18 Uhr, am Bürgerhaus – GRIMMEN, 18 Uhr, am Kulturhaus Europas – HAMMERSBACH, 18 Uhr, am Rathaus – KALTENNORDHEIM, 18 Uhr, am Treibplatz am Parkplatz Nähe Kirche – KÖNIGS WUSTERHAUSEN, 18 Uhr, am Kirchplatz – LAUENBERG, 18 Uhr, am Rathaus – LÜTJENBURG, 18 Uhr, am alten Rathaus – MAASHOLM, 18 Uhr, am Denkmal vor der Schifferkirche – NEUBRANDENBURG, 19 Uhr, am Marktplatz – ORANIENBURG, 18 Uhr, am Schlossplatz – OSTSTEINBECK, 18 Uhr, an der Bücherhalle – SCHLOSSVIPPACH, 19 Uhr, am Rathaus.

DEMOTERMINE DER VERFASSUNGSBEWEGUNG

Senden Sie uns die Termine Ihrer Veranstaltung an: veranstaltung@demokratischerwiderstand.de

Termin	Ort	Art
Sa, 9.12.2023 17-20 Uhr	Augsburg, Ladehofstraße	Umzug
Sa, 9.12.2023 11-14 Uhr	Celle, Neumarkt	Umzug und Kundgebung
Sa, 9.12.2023 15-18 Uhr	Eberbach, Leopoldsplatz	Zusammenkunft
Sa, 9.12.2023 15-18 Uhr	Frankfurt, Bockenheimer Anlage	Friedensdemo
Sa, 9.12.2023 15-16 Uhr	Hamburg, rund um die Binnenalster	Spaziergang
Sa, 9.12.2023 14:30-18 Uhr	Heidelberg, Neckarwiese Höhe Keplerstraße	Aufzug
Sa, 9.12.2023 15-17 Uhr	Krumbach (Schwaben), Stadtgarten	Spaziergang
Sa, 9.12.2023 16-19 Uhr	Salzwedel, Rathausturmplatz	Spaziergang
So, 10.12.2023 14:30-17 Uhr	Köln, Heumarkt	Kundgebung
Mo, 11.12.2023 19-20:30 Uhr	Aachen, Rathaus Markt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-20:30 Uhr	Amberg, Am Markt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Anger/Oberbayern, Dorfplatz7.20	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Augsburg, wechselnde Startpunkte (bf-schwaben.de)	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Bad Bergzabern, am Schloss	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Bad Homburg, Rathausvorplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Bad Honnef/NRW, Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Bad Reichenhall, am Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-19 Uhr	Balingen, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Bautzen, Kornmarkt	Mahnwache
Mo, 11.12.2023 19-20 Uhr	Bayern, Florian-Geyer-Brücke	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-20:30 Uhr	Bayern, Marktoberdorf am Marktplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Belgern/Sachsen, Markt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-21 Uhr	Berlin-Karlshorst, Treskow Apotheke	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee- am Ringcenter II	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 12-14 Uhr	Berlin-Wedding, Nordufer 20	Mahnwache
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Bernau, Rathaus	Demoaufzug
Mo, 11.12.2023 18:30-21 Uhr	Brackenheim (Ba-Wü), Heilbronner/Bandhausstr.	Aufzug mit Abschlusskundgebung
Mo, 11.12.2023 16-18 Uhr	Brandenburg an der Havel, auf dem Märkischen Platz	Schilderdemo
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Cottbus, Oberkirche	Lichterspaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Delmenhorst, Kiosk an der Graft	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Dinslaken, am Rittertor	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Duisburg, Rathaus am Burgplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Eberswalde, im Bildungszentrum, Puschkinstr.13	3. Runder Tisch Corona Aufarbeitung
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Eberswalde, Marktplatz	Kundgebung
Mo, 11.12.2023 18:30-19 Uhr	Eichwalde, Bahnhofstr./Am Graben	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Eisenhüttenstadt, Friedrich-Wolf-Theater	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-19 Uhr	Erkner, Friedrichstr./Ecke Kirchweg	Umzug
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Falkensee, alte Stadthalle	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20:30 Uhr	Frankfurt am Main, Konstablerwache	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-21 Uhr	Gifhorn, Schillerplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-21 Uhr	Görlitz, Postplatz	Versammlung
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Greifswald, am Markt	Demo
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Hamburg, Blankeneser Marktplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Hamburg, Bergstedter Markt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Hameln, am Hochzeitshaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-20 Uhr	Heidelberg, am Bismarckdenkmal	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Hennef/Sieg, Rathaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-19:30 Uhr	Jülich, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-20:30 Uhr	Kaiserslautern, Innenstadt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Kaufungen, am Kreisel	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Konstanz, Augustinerplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Konstanz, Münsterplatz	Demoaufzug
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Korschenbroich, Eingang Stadtverwaltung	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Köln, Roncalliplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Königs Wusterhausen, Kirchplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Landshut, Ländertorplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Leer/Ostfriesland, Denkmalsplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-19 Uhr	Leipzig, Augustusplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Lippstadt, Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Magdeburg, Domplatz	Demo
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Mannheim, Ehrenhof des Schlosses	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Marbach am Neckar, Schillerdenkmal	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	March/Breisgau, Bürgerhaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-21 Uhr	Mindelheim, Maximilianstraße 26	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-19:30 Uhr	München, Stachus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-20:30 Uhr	Naumburg, Vogelwiese	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Norderstedt, Kino Spektrum	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-20:30 Uhr	Nürnberg, Kornmarkt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Oldenburg, Rathausmarkt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Oranienburg, Schloßplatz	Kundgebung
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Pforzheim, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Potsdam, vor dem Filmmuseum	Mahnwache
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Prien am Chiemsee, vor dem Rathaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Reinheim, Stadtpark	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 16:30-17:15 Uhr	Rostock, Stadthafen	Schildermahnwache
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Rotenburg an der Fulda, am Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Rottweil, Markt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Salzwedel, am Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21 Uhr	Sauerlach/Bayern, Markt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Seeheim-Jungenheim, Rathaus	Demo
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Senftenberg, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Siegen, Jakob-Scheiner-Platz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:45-20:15 Uhr	Solingen, Am Neumarkt	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-19 Uhr	Spremberg, Nettoparkplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 17:30-19 Uhr	Stadthagen, Marktplatz	Montagsdemo
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Stralsund, Olof-Palme-Platz	Kundgebung und Aufzug
Mo, 11.12.2023 18-19 Uhr	Sulz am Neckar, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Tettnang beim Bodensee, Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Vaterstetten in Oberbayern, Rathaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-21 Uhr	Villingen-Schwenningen, Am Alten Rathaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18:30-20:30 Uhr	Walsrode/ Heidekreis, Rathaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-20:30 Uhr	Weimar, Theaterplatz	Demo
Mo, 11.12.2023 17:30-19 Uhr	Werder(Havel), Plantagenplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 18-21 Uhr	Wesseling/NRW, Sankt Germanus Kirche	Demo
Mo, 11.12.2023 18-20 Uhr	Wismar, Markt	Versammlung
Mo, 11.12.2023 18:30-21 Uhr	Wolfenbüttel, am Rathaus	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-20 Uhr	Würselen, Morlaixplatz	Spaziergang
Mo, 11.12.2023 19-21:30 Uhr	Zehdenick (Brandenburg), Marktplatz	Demo und Kundgebung
Di, 12.12.2023 18-21 Uhr	Bernau bei Berlin, Rathaus	Spaziergang
Di, 12.12.2023 18-20 Uhr	Ortenberg/Hessen, Marktplatz	Spaziergang
Di, 12.12.2023 18-20 Uhr	Varel, Rathaus	Spaziergang
Di, 12.12.2023 19-21 Uhr	Wesel am Niederrhein, Martinistraße 6-8	Spaziergang
Di, 12.12.2023 19-21 Uhr	Wolgast, Am Kai	Demoaufzug
Mi, 13.12.2023 17-19 Uhr	Landshut, Martinikirche	Andacht
Mi, 13.12.2023 19-21 Uhr	Mehrhoog/NRW, Begegnungsstätte	Demo
Mi, 13.12.2023 18-21 Uhr	München, Odeonsplatz	Umzug
Mi, 13.12.2023 19-21 Uhr	Naumburg (Saale), Vogelwiese	Offenes Mikrofon
Mi, 13.12.2023 18-19:30 Uhr	Neckarsulm, Felix-Wankel-Straße/Marktstraße	Treffen
Mi, 13.12.2023 19-20:30 Uhr	Neckartailfingen, Schulhof Liebenauschule	Spaziergang
Mi, 13.12.2023 18-20 Uhr	Obernkirchen, am Marktplatz	Demo
Mi, 13.12.2023 19-20:30 Uhr	Schulzendorf, Rathaus (Richard-Israel-Str.)	Spaziergang
Mi, 13.12.2023 18-21 Uhr	Zwickau, auf dem Hauptmarkt	Kundgebung
Do, 14.12.2023 18-21 Uhr	Baunatal, am Marktplatz	Spaziergang
Do, 14.12.2023 18-20 Uhr	Bebra, Rathausmarkt	Spaziergang
Do, 14.12.2023 17:30-18:30 Uhr	Berlin, Tempelhofer Damm/ Ecke M.-v.-Richthofen-Str.	Schilderdemo
Do, 14.12.2023 18-21 Uhr	Demmin, Am Marienhain	Demo
Do, 14.12.2023 15-18 Uhr	Frankfurt, Bertramstr. 8	Mahnwache
Do, 14.12.2023 17:30-19 Uhr	Hanau, Großauheim, Rochusplatz	Mahnwache
Do, 14.12.2023 19-21 Uhr	Hennef/Sieg, Rathaus	Spaziergang
Do, 14.12.2023 18:30-21 Uhr	Landsberg/Saalekreis, Markt	Spaziergang
Do, 14.12.2023 17-18:30 Uhr	Rostock, Brunnnen der Lebensfreude	Kundgebung
Do, 14.12.2023 19-21 Uhr	Warstein, am Rathausplatz auf der Treppe	Dialog
Fr, 15.12.2023 18-20 Uhr	Raesfeld/NRW, Rathausplatz	Demo
Sa, 16.12.2023 17-20 Uhr	Augsburg, Ladehofstraße	Umzug
Sa, 16.12.2023 11-16:50 Uhr	Berlin, P&R Pankow-Heinersdorf	Autokorso
Sa, 16.12.2023 15-19 Uhr	Düsseldorf, Johannes-Rau-Platz	Demo und Umzug
Sa, 16.12.2023 15-18 Uhr	Eberbach, Leopoldsplatz	Zusammenkunft
Sa, 16.12.2023 13-18 Uhr	Emden, Hafentorplatz	Grundrechtsdemo
Sa, 16.12.2023 18-20 Uhr	Kirchen (Sieg), Rathaus	Spaziergang
Sa, 16.12.2023 15:15-17 Uhr	Krumbach (Schwaben), Stadtgarten	Spaziergang
Sa, 16.12.2023 11-13 Uhr	Minden, an der Martinitreppe beim Rathaus	Demo
Sa, 16.12.2023 15:30-18 Uhr	Pforzheim, Marktplatz	Demo
Sa, 16.12.2023 15-17 Uhr	Rostock, Rosengarten	Kundgebung und Aufzug
Mi, 17.12.2023 19-21 Uhr	Geisa, Am Kulturhaus	Spaziergang
Mo, 1.1.2024 17-20 Uhr	Darmstadt, Ludwigsplatz	Mahnwache
Mi, 3.1.2024 18-20 Uhr	Heidelberg, Schwanenteichanlage	Demo

Veranstaltungstermine bitte an die E-Mailadresse *veranstaltung@demokratischerwiderstand.de* senden.
Aktuelle Informationen: https://nichtohneuns.de • NEWSLETTER ABONNIEREN



DIE MACHT DER GROßVÄTER

KOLUMNE FREUND UND HELFER

Von Thomas Willi Völzke

Jürgen war ein Kollege, mit dem ich vor über 20 Jahren auf einer Dienststelle war. Er hatte ein umfassendes Wissen, weshalb er »Das wandelnde Lexikon« genannt wurde. Er hatte pragmatische Einschätzungen, was ein Lehrer mit seinem Unterricht bewirken kann und wo durch anderweitige Einflüsse er mit seinen Bemühungen an Grenzen stößt. Sein Lieblingsspruch hierzu: »Unterschätzt nie die Macht der Großväter!«

Er meinte damit die in Familien bestehenden Ansichten zu gewissen Themen, die an Kinder und Enkelkinder weitergegeben werden und sich bei ihnen verfestigen. Jürgen konnte aus dem Stegreif über die Sozialisation von Menschen referieren, von der Kaiserzeit bis hin zu der im Nachkriegsdeutschland in Ost und West. Und er verknüpfte das alles mit der jeweiligen Nachhaltigkeit, um an dieser Stelle einmal ein Modewort zu verwenden. Die Informations- und Wertevermittlung einer Lehreinrichtung muss nicht zwangsläufig korrespondieren mit dem, was außerhalb von ihr in anderen Gruppen erfahren wird. Mittels schulischer Bildung ist es schwer, gegen die zu Haus dargelegten Ansichten anzukommen.

In den vergangenen Wochen wurde viel über den hiesigen Antisemitismus berichtet, ausgehend von den Reaktionen in deutschen Städten nach den Ereignissen in Israel und im Gazastreifen nach dem 7. Oktober 2023. Olaf Scholz positionierte sich in Gedenken der Novemberpogrome von 1938 klar (»Wir dulden Antisemitismus nicht. Nirgendwo. Und weiter »Jede Form von Antisemitismus vergiftet unsere Gesellschaft«; (Tagesspiegel online vom 9. November 2023). Und Robert Habeck hielt eine Internetrede, die Beachtung fand.

Es gab weitere Stellungnahmen vornehmlich von Politikern zu den Vorkommnissen auf unseren Straßen. Das erweckte insgesamt den Eindruck, dass man angesichts des massiven Antisemitismus überrascht war. Hätten sie alle doch nur einmal über die Jahre unter anderem zu Lehrern an sogenannten Brennpunktschulen Kontakt gepflegt oder systematisch Pressemeldungen analysiert (zum Beispiel Berliner Morgenpost vom 20. Juni 2004 und Tagesspiegel vom 4. Februar 2005: »Antisemitismus an Schulen nimmt zu«; Zeit-Online vom 23. April 2007: »Judaphobie«).

Können Reden und Bekenntnisse in Anbetracht von sich seit Jahren abzeichnenden Entwicklungen real etwas bewirken? Jürgen würde, lebte er noch, vermutlich aus der Literatur zitieren: »Kühn war das Wort, weil es die Tat nicht war.« (Schiller, Wallenstein).

Informationen zu den Polizisten für Aufklärung und weitere Texte finden Sie unter www.echte-polizisten.de


Amberg



Nürnberg


Frankfurt/Oder



Zwickau

DER WIDERSTAND WEIHNACHTET

Die Demokratiebewegung hört einfach nicht auf. Überall gehen die Menschen trotz Kälte, Schnee und Glatteis weiterhin auf die Straße, um für Freiheit, Demokratie, Verfassungserneuerung und die Aufarbeitung des Corona-Schreckensregime zu demonstrieren. In der vergangenen Woche wurden gezielt Weihnachtsmärkte angepeilt, um in besinnlicher Atmosphäre klar zu machen: Wir werden nicht weichen. Komme, was wolle.



Eisenach

VERBRECHEN GEGEN DIE MENSCHHEIT

Am 10. Dezember 2023 stellt das Team um Rechtsanwalt Ralf Ludwig in Karlsruhe Strafanzeige bei der Bundesstaatsanwaltschaf | Von Hendrik Sodenkamp

75. Internationalen Tag der Menschenrechte werden in Karlsruhe Strafanzeigen gegen rund 600 Personen aus Politik und Justiz eingereicht. Diese waren und sind verantwortlich für die Einführung der sogenannten einrichtungsbezogenen Impfpflicht. Begleitet wird dies durch eine Demonstration der Demokratiebewegung.

Dass die Coronaspritzen zu Todesfällen und schwersten körperlichen Behinderungen führten, wird Lesern dieser Zeitung bekannt sein. Weil das aber auch den Abgeordneten des Bundestages bekannt war, und zwar umgehend nach Beginn der sogenannten Impfung Ende 2020, reicht das Anwaltsteam um den Juristen Ralf Ludwig nun eine Anklage in Karlsruhe bei der Bundesstaatsanwaltschaft ein.

Zwei Wochen nach Beginn der Impfkampagne waren dem zuständigen Paul-Ehrlich-Institut zehn Todesfälle gemeldet worden, die im Verdacht standen, im Zusammenhang mit der Impfung zu stehen, worauf vor einigen Tagen der Mediziner Dr. Gunter Frank mit einem Video hinwies. Die Zahl von zehn verdächtigen Todesfällen hatte zuvor ausgereicht, um Medikamente vom Markt zu nehmen. Die Coronastoffe mit ihrer bedingten Zulassung werden nach wie vor verabreicht, immer noch schädigen und töten sie Menschen.

»Der Staat darf keinen unschuldigen Menschen töten oder schwer an der Gesundheit schädigen«, so Anwalt Ludwig. Diese eigentliche Selbstverständlichkeit ist nun Grundlage der Anklageschrift, die sich auf das in westlichen Gesellschaften seit Jahrzehnten erreichte Verbot beruft, Leben gegen Leben abzuwägen. Dieses Verbot gilt im besonderen Maße für den Staat. 570 Bundestagsabgeordnete stimmten dennoch am 10. Dezember 2021 in einer namentlichen Abstimmung für die Einführung der sogenannten einrichtungsbezogenen Impfpflicht, der erwiesenermaßen Mitbürger zum Opfer fielen. Und diese Abgeordneten sowie verantwortliche Juristen werden nun angezeigt.

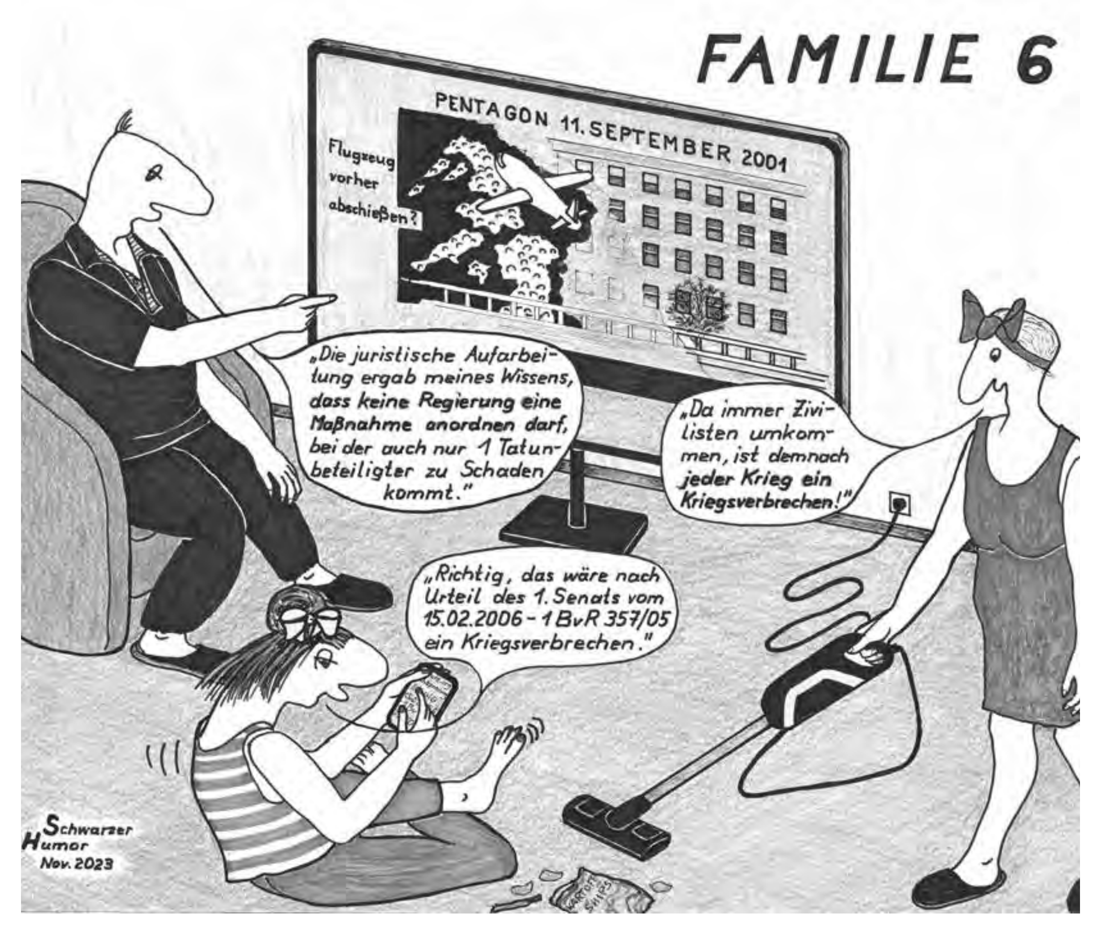
Hoffnung auf einen Erfolg in juristischer Hinsicht wird sich das Anwaltsteam selber nicht machen, denn die Bundesstaatsanwaltschaft trat in den vergangenen Jahren nicht gerade als Schutzmacht des Grundgesetzes, dem Vorrang der Menschenwürde, der Menschenrechte generell und der Bevölkerung auf, sondern vielmehr als Verfolgungsbehörde gegen Kritiker der Regierung und des Machtapparats. Gegen einen Erfolg spricht auch, dass in Deutschland nach geltendem Recht Indemnität gilt, was bedeutet, dass Abgeordnete für ihr Abstimmungsverhalten nicht belangt werden dürfen. Dieses Recht bleibt auch nach Ende des Mandats weiter bestehen und darf nicht aufgehoben werden. Eine Argumentation, die Anklagen einfach abzuweisen, hat die Bundesstaatsanwaltschaft also an der Hand. Das Anwaltsteam um Ralf Ludwig und seinem ZAAV sagt das auch klar und offen. Sie bereiten sich bereits jetzt auf die Anklage beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag vor. Vielleicht geht dort mehr.

WIR BEHARREN AUF AUFARBEITUNG

Warum macht es dennoch Sinn nach Karlsruhe zu gehen? Die sogenannten Corona-Impfungen haben Tausende Menschenleben auf dem Gewissen. Die Abgeordneten müssen damit konfrontiert werden, was sie zu verantworten haben, damit Zwangsmedikation von Berufsgruppen oder gar der ganzen Bevölkerung in der Bundesrepublik für alle Zeit geächtet werden. Den Abgeordneten sollte bewusst werden, dass nur die dünne Schicht ihrer Extrarechte sie davor schützt, wie wir übrigen Menschen für Entscheidungen und Taten zur Verantwortung gezogen zu werden. Das können die Anklagen leisten, die Verantwortlichen sollten diese auch in regelmäßigen Abständen zugeschickt bekommen.

Die Übergabe soll eine breite Diskussion in Medien und Öffentlichkeit anstoßen. Das ist das erklärte Ziel der Aktion und darum gibt es eine Demonstration der Demokratiebewegung, in deren Rahmen auch die Anzeigen eingereicht werden. Am 10. Dezember 2023 startet ab 11 Uhr eine Versammlung auf dem Platz der Menschenrechte in Karlsruhe. Im Anschluss folgt ein zweistündiger Aufzug durch die Stadt und eine Schlusskundgebung von 15 bis 16.30 Uhr erneut auf dem Platz der Menschenrechte.

Eine Aufarbeitung der eigenen Verbrechen ist dem derzeitigen BRD-Apparat, der sich im Zuge des Corona-Notstandsregimes an uns Menschen mit dieser Fülle von Lügen und schwersten Verbrechen schuldig gemacht hat, nicht zuzutrauen. Die »Verantwortlichen« jedoch immer wieder darauf hinzuweisen, dass es diese Verbrechen gegeben hat, auf Aufarbeitung zu beharren und diese zu leisten, das ist die Aufgabe der Demokratiebewegung und ihrer Macher. Deshalb auf nach Karlsruhe zur Demo!





DIESE WOCHENZEITUNG

VERTEILEN, AUSLEGEN, VERKAUFEN

WARUM?

• Der »Demokratische Widerstand« erscheint wöchentlich seit dem 17. April 2020.

• Mit der gedruckten Zeitung erreichen wir Menschen, die sonst nur der Konzern- und Regierungspresse ausgeliefert sind.

• Verteilen Sie den Widerstand, halten Sie andere auf dem Laufenden und klären Sie auf: beim Spazierengehen, in Briefkästen, im Geschäft, im Betrieb, in der Fußgängerzone.

• Die Zeitung ist analog, somit auch von *Big Tech* unabhängig und unzensierbar.

• Nach dem Kollaps der Presse: Bauen wir gemeinsam eine neue Wochenzeitung in deutscher Sprache auf.

WIE KOMMEN SIE AN DIE ZEITUNGEN?

• Geben Sie doch einfach auf **demokratischerwiderstand.de/verteilen** die Adresse an, an die wir die Zeitungen liefern sollen. Wir geben Ihre Daten nicht weiter. Wenn Sie kein Internet nutzen, fragen Sie jemanden, dem Sie vertrauen, ob er das für Sie erledigen kann.

• Wählen Sie aus, wie viele Zeitungen Sie verteilen wollen. Nicht übertreiben.

• Überweisen Sie die anfallenden Unkosten für Druck, Versand und Steuern.

• Bei der Überweisung schreiben Sie in das Betreff-Feld noch einmal Ihren Namen und Ihre Anschrift, damit wir Ihre Zahlung sicher zuordnen können.

• Jeder Zahlungseingang wird einer Bestellung zugeordnet.

• Zahlungseingänge werden bis einschließlich Montag für den Druck und Versand der kommenden Zeitung berücksichtigt. Spätere Eingänge werden automatisch der darauffolgenden Ausgabe zugeordnet.

• Beim Verteilen erhaltene Spenden gehen an den Verteiler. Bei größeren Summen freut sich die Redaktion über einen Anteil, der ihr zusteht. Hier bereichert sich niemand.

»Ich möchte einfach nur behandelt werden«

Interview (Teil 2) mit Janine, deren Leben sich seit der Coronaspritze fundamental geändert hat | Von Hendrik Sodenkamp

In der vorangegangenen Ausgabe des DW berichtete Janine, wie sie umgehend nach der ersten Spritze am 20. September 2021 erhebliche Beschwerden bekam: Schmerzen im ganzen Körper, Sehstörungen, Zukkungen, Herzrasen und Atemnot. Diese gingen so weit, dass sie kaum noch arbeiten konnte und sogar den Notarzt rufen musste, der sie ins Krankenhaus brachte.



Janine hat sich bereits mit anderen Impfgeschädigten getroffen und ausgetauscht: »Zu sehen, dass ich nicht alleine bin, hat mir geholfen.« Foto: privat.

DW: Sie wurden aus dem Krankenhaus entlassen. Was geschah dann?
Janine: Von meiner bisherigen Ärztin, die mich geimpft hatte, erwartete ich keine Hilfe mehr, weil sie mich und meine Beschwerden nach der Impfung abgetan hatte. Deshalb suchte ich einen neuen Arzt. Zum Glück fand ich einen, der mich ernst nahm und einen Zusammenhang meiner Beschwerden mit der Impfung nicht ausschloss. Weil zu diesem Zeitpunkt der Impfstatus an vielen Stellen abgefragt wurde, stellte er mir ein Attest aus, dass ich aus medizinischen Gründen nicht mehr geimpft werden darf.

DW: Wurde das Attest anerkannt?
Janine: Ich nahm das Attest mit zu meiner Arbeitsstelle und legte es meiner Vorgesetzten vor. Diese sagte, sie hätte es zur Kenntnis genommen und bat mich, das Gebäude zu verlassen. Ich würde mir die Nebenwirkungen nur einbilden. Sie zog Kollegen hinzu, denen ich von der Impfwirkung und meinen Zweifeln berichtet hatte und nun meinten, dass ich eine Verschwörungstheoretikerin sei. Ich sollte mich impfen oder regelmäßig testen lassen, um wieder Zutritt zum Gebäude zu erhalten.

DW: Dass Sie sich weiterhin dem Testregime unterwerfen, kam für Sie nicht in Frage?
Janine: Nein. Ich hatte da nie freiwillig mitgemacht und jetzt wollte ich nicht mehr, konnte auch gesundheitlich nicht mehr. Seit diesem Tag bin ich nicht mehr zurück zur Arbeit gegangen, wohin ich mich nach der ersten Impfung nur noch hingeschleppt hatte. Die zweite Impfung wollte ich einfach nicht nehmen. Die Beschwerden wurden nicht besser und ich wollte nicht mit meinem Leben bezahlen. Mein Leben war mir dieser Arbeitsplatz nicht wert.

DW: Haben Sie sich denn die Symptome nur eingebildet?
Janine: Nein. Ich habe einen ärztlich diagnostizierten Nervenschaden, eine Neuropathie, meine Sehkraft hat sich verschlechtert. Rechts sehe ich 20 Prozent schlechter und links 30 Prozent. Ich habe eine Zyste im Unterleib und wiederkehrende Schmerzen in diesem Bereich. Ich bekam auch noch Hautausschläge. Das alles sind Dinge, die erstmals seit der Impfung aufgetreten sind und ärztlich festgestellt wurden.

DW: Wie gehen die Ärzte mit Ihrer Erkrankung um?
Janine: Im Januar 2022 gab mir mein Arzt eine Überweisung für das Krankenhaus, damit dort ein MRT gemacht wird. Im Überweisungsschein stand, dass es um Beschwerden nach der Coronaimpfung geht. Das MRT wurde nicht gemacht. Ich wurde mit dem Grund abgewiesen, dass die Kapazitäten wegen der Coronasituation überlastet seien. Ich hatte den Eindruck, dass man dort vom Thema Impfnebenwirkungen nichts hören wollte.

DW: Sprechen Sie jetzt bei anderen Ärzten noch an, dass Ihre Beschwerden von der Impfung stammen?
Janine: Beim Augenarzt, der den Verlust der Sehstärke festhielt, sprach ich das nicht mehr an, auch sonst nicht, weil ich befürchte, dass es in aufgeheizten Diskussionen ausarten könnte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass nicht mehr normal mit mir umgegangen wird, wenn ich das thematisiere, dabei möchte ich einfach nur behandelt werden. Zum Glück habe ich meinen Hausarzt, der mich unterstützt und ernst nimmt.

DW: Haben Sie Kontakt zu anderen Impfgeschädigten?
Janine: Ja, ich habe mich schon mit anderen getroffen und ausgetauscht. Zu sehen, dass ich nicht alleine bin, hat mir geholfen. Wir tauschen uns auch über mögliche Behandlungen aus. Eine richtige Heilung, also nicht nur eine Linderung von Symptomen, ist aber leider noch nicht in Sicht.

DW: Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Briefe an die Redaktion

Leserbriefe an: K.D.W. e.V.
Postfach 35 02 16, 10211 Berlin

BITTE KOMMT NACH AMBERG!

Wir haben heute nach unserem Spaziergang zusammengesessen und in Eurer Zeitung geschmökert. Ganz glücklich und erfreut sahen wir einmal mehr ein Foto von unseren Demo-Mitstreitern aus Amberg. Dabei haben wir festgestellt, dass Euch ein kleiner Fehler unterlaufen ist. In der Ausgabe 156 vom 2. Dezember 2023 auf Seite 7 (rechts oben) ist einer unserer Jüngsten abgebildet mit seinem Plakat »Habt ihr es nicht satt…«. Dieses Foto entstand am 20. November 2023 auf dem Schrannenplatz in Amberg (Oberpfalz) vor dem Theater, jedoch nicht in Hermsdorf, wie unter dem Bild zu lesen ist.

Ich bin Versammlungsleiterin unserer Demo in Amberg. Wir hatten nun unsere 83. Demo in Folge, seitdem ich übernommen habe. Das Team vor mir hatte aufgehört, nachdem die Impfpflicht vom Tisch war. Leider schleichen sich auch bei uns Müdigkeit und Resignation ein. Zum Luftholen und Krafttanken werde ich deshalb vom 18. Dezember bis zum 8. Januar keine Demo anmelden.

Dass Ihr uns wahrnehmt, bedeutet uns so viel und hebt die Zuversicht. Ihr leistet hervorragende Arbeit. Was wären wir und die gesamte Bewegung ohne Euerem Engagement und Eurer Risikobereitschaft. Dass ist nicht einfach so daher gesagt. Wir alle können nur erahnen, was Ihr leistet und riskiert. Wir haben erlebt, wie Anselm Lenz und Hendrik Sodenkamp in Berlin großartig gesprochen haben: Es waren kraftvolle, entschlossene und motivierende Reden. Deshalb möchte ich fragen, ob es möglich wäre, dass Ihr mal nach Amberg kommt, um bei unserer Demo zu sprechen? Ich weiß, Ihr seid vielbeschäftigt. Aber eine Zusage wäre wundervoll und ein hoffnungsspendender Lichtblick.

– Andrea, Amberg

AUF DEM SCHIRM

RUNDBRIEF! Für Newsletter eintragen auf NichtOhneUns.de

instagram.com/demokratischerwiderstand

t.me/DemokratischerWiderstandTelegram

facebook.com: DemokratischerWiderstandZeitung

youtube.com: Demokratischer Widerstand

UN-Zukunftsgipfel: Weltherrschaft der Konzerne soll festgeschrieben werden

Über das Treffen, das im September 2024 in New York stattfinden soll | Von Norbert Häring

Die vollständige Unterwerfung der Vereinten Nationen (UN) unter die Konzerninteressen, die das Weltwirtschaftsforum mit seiner Global Redesign Initiative 2010 vorgezeichnet und seither erfolgreich betrieben hat, soll auf dem UN-Zukunftsgipfel 2024 im Regelwerk der Weltorganisation verankert werden. Das ist auch in Zusammenhang mit dem geplanten WHO-Pandemieabkommen von Bedeutung, das der UN-Organisation WHO ausufernde Machtbefugnisse geben soll.

UN-Generalsekretär António Guterres hat 2021 im Bericht »Our Common Agenda« (dt. Unsere gemeinsame Agenda) seine Vorstellungen von einer Reform der Arbeitsweise der Internationalen Organisationen (Global Governance) skizziert und einen Hohen Beirat für effektiven Multilateralismus (High-Level Advisory Board on Effective Multilateralism) eingesetzt, der Reformvorschläge erarbeiten sollte. Diese sollten dann eigentlich im September 2023 auf der UN-Generalversammlung diskutiert und in konkrete Beschlüsse umgesetzt werden.

Es gab jedoch Widerstand von den Entwicklungsländern, konkret von der G77-Gruppe, die Länder des Globalen Südens vertritt. Deshalb wurde die Behandlung der Vorschläge des Hohen Beirats auf nächstes Jahr verschoben. Im September 2024 soll dieser »Multi-Stakeholder-Zukunftsgipfel« nun stattfinden und die Grundzüge der Reform der UN beschließen.

KONZERNE SOLLEN MITBESTIMMEN DÜRFEN

Guterres schrieb in seiner Agenda von 2021 (übersetzt): »Als die Charta der Vereinten Nationen entwickelt wurde, bedeutete Multilateralismus die Zusammenarbeit zwischen einer kleinen Anzahl von Staaten. Heute beteiligt sich ein breiteres Spektrum staatlicher und nichtstaatlicher Akteure an globalen Angelegenheiten im Rahmen offener, partizipatorischer, kollegialer und transparenter Systeme, die darauf ausgerichtet sind, Probleme zu lösen, indem sie auf die Kapazitäten und die Stimmen aller relevanten Akteure zurückgreifen, anstatt nur von Mandaten oder Institutionen geleitet zu werden. Dies ist eine Form des Multilateralismus, die vernetzter, inklusiver und effektiver bei der Bewältigung der Herausforderungen des einundzwanzigsten Jahrhunderts ist. Alle Bemühungen um eine bessere Verwaltung der globalen Gemeinschaftsgüter und des Risikomanagements müssen sich an dieser Komplexität orientieren und ausdrücklich versuchen, diese neuen Ansätze dort einzubeziehen, wo sie wahrscheinlich zu besseren Ergebnissen führen.«

Guterres Bestandsaufnahme klingt fast wie eine Vollzugsmeldung gegenüber dem Weltwirtschaftsforum, kombiniert mit dem Appell, das Erreichte nun zu formalisieren. Die Großkonzernelobby hatte 2009 eine Global Redesign Initiative (dt. Initiative zur Umgestaltung der Welt) gestartet. Sie beschäftigte sich mit der (größeren) Rolle der Privatwirtschaft, also der Großkonzerne, in der künftigen Global Governance. Im Bericht des Gastgebers Katar vom Global Redesign Summit im Mai 2010 hieß es:



Demokraten machen klar, was sie wollen. Foto: Defo ND/Telegram

»EIN VIEL UMFASSENDERES GLOBALES KOOPERATIONSSYSTEM«

»Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass es für Regierungen, Unternehmen und andere Institutionen der Zivilgesellschaft an der Zeit ist, ›über ihre unmittelbaren, parochialen Interessen hinauszuwachsen und ihr langfristiges Interesse an einem gut strukturierten und mit Ressourcen ausgestatteten globalen Kooperationssystem für das 21. Jahrhundert zu bedenken. (...)‹ Der Bericht ruft dazu auf, den ›staatsbasierten Kern des internationalen Systems an unsere komplexere, von unten nach oben aufgebaute Welt anzupassen, in der nichtstaatliche Akteure zu einer bedeutenderen Kraft geworden sind‹. Zu diesem Zweck fordert er Regierungen und internationale Organisationen auf, sich expliziter als Teil ›eines viel umfassenderen globalen Kooperationssystems‹ zu begreifen, ›das (...) die Vorbereitung und Umsetzung seiner Entscheidungen stärker in Prozessen der Interaktion mit interdisziplinären und Multistakeholder-Netzwerken relevanter Experten und Akteure verankert‹.«

Die Nähe der Analyse von Guterres und der Zielrichtung der von ihm präferierten Reform zu den Forderungen des Weltwirtschaftsforums ist kein Zufall, wie wir noch sehen werden. Doch zunächst zur Empfehlung des Hohen UN-Beirats in Sachen Reform des Multilateralismus. Er empfiehlt unter anderem:

»Unser globales Governance-System hat eine eklatante Lücke: den privaten Sektor. (...) Unsere multilateralen Verträge ignorieren diese Akteure jedoch weitgehend, da sie fälschlicherweise davon ausgehen, dass staatliche Maßnahmen ausreichen, um dieses globale Netzwerk privater Akteure zu regulieren. (...) Ein erster Schritt besteht darin, multilaterale Prozesse zu identifizieren, an denen der Privatsektor direkt beteiligt sein sollte. Gute Beispiele hierfür sind die dreigliedrige Governance-Struktur der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) (an der Staaten, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen beteiligt sind, Anm. N.H.) und die derzeitigen Verhandlungen über ein Kunststoffabkommen, bei denen die großen umweltverschmutzenden Industrien einen Sitz am Tisch haben.«

Es sollen also neue Regulierungsstrukturen für die globale Wirtschaft geschaffen werden, in denen die Konzerne als gleichberechtigte Partner in Augenhöhe mit den Regierungen mitbestimmen.

LEITPLANKEN VOM WELTWIRTSCHAFTSFORUM

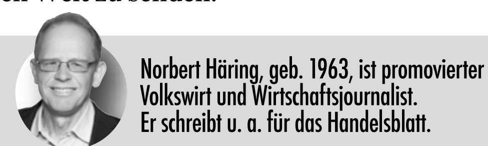
Über die ungeheuerlich dreisten aber weithin unbekannten Vorstellungen einer Global Governance der Konzerne, die das Weltwirtschaftsforum im Rahmen seiner Global Redesign Initiative (GRI) entwickelt hat und seither mit Erfolg zu verwirklichen trachtet, habe ich 2019 zum ersten Mal berichtet. Damals unterzeichneten Weltwirtschaftsforum und UN eine gemeinsame Absichtserklärung zur künftigen Zusammenarbeit.

Der GRI-Abschlussbericht hörte auf den Namen Everybody's Business: Strengthening International Cooperation in a More Interdependent World (dt. Jedermanns Sache: Stärkung der internationalen Zusammenarbeit in einer zunehmend wechselseitig abhängigen Welt) und war 600 Seiten lang. So wichtig und vielsagend ist er, dass er von der Netzseite des Weltwirtschaftsforums genommen wurde und nach und nach auch von den Seiten beteiligter Organisationen verschwand. Auch die Kurzfassung in Form eines Readers' Guide, auf der Netzseite der Universität von Massachusetts in Boston, auf die ich mich für meinen Bericht gestützt hatte, ist inzwischen verschwunden. Über das Internet-Archiv Wayback-Machine kann man aber sowohl den ausführlichen Bericht, als auch den Readers' Guide noch finden.

Im (übersetzten) O-Ton werden Selbstbewusstsein und Ambition der Konzerne sehr deutlich: »Im Fall der Multinationalen Konzerne hat ihre effektive Reichweite als de-facto Institutionen der globalen Governance schon lange die Tätigkeit des UN-Systems überflügelt. (...) Multinationale Konzerne und zivilgesellschaftliche Organisationen müssen als vollwertige Akteure im globalen Governance System anerkannt werden, nicht nur als Lobbyisten. (...) Die Vorteile des Zusammenführens des informellen, marktbasierten Systems mit dem offiziellen, staatenzentrierten System wären, dass Multis nicht länger außerhalb der Tore wären, sondern als gleiche oder gar mehr als gleiche Partner in ein transformiertes UN-System eintreten würden.«

»BESORGTE MULTINATIONALE KONZERNE«

Genau darum soll es beim UN Summit for the Future nächstes Jahr gehen, nach den Vorstellungen des UN-Generalsekretärs und seines Hohen Beirats: Die Konzerne sollen als vollwertige Mitentscheider anerkannt werden, statt bloß als (mächtige) Lobbyisten im Hintergrund wirken zu müssen. Das soll gemäß GRI-Bericht so aussehen: »Der Ansatz des Forums besteht darin, das Davos-Modell in den Status einer neuen expliziten Form der globalen Governance zu erheben. ›Multi-Stakeholder-Gruppen‹, ›Öffentlich-Private-Partnerschaften‹ oder ›Koalitionen der Willigen und Fähigen‹, wie sie im Report Everybody's Business genannt werden, sollten die Führungsrolle bei der Bewältigung ungelöster globaler Probleme übernehmen. Es ist nicht nötig, zu warten, bis das Interregierungssystem allgemeinen Konsens erreicht hat, um zu handeln. Das offizielle Interregierungssystem kann dem Multi-Stakeholder-Prozess de-facto-Anerkennung verschaffen und es kann, nachträglich, die Ergebnisse einer bestimmten Öffentlich-Privaten-Partnerschaft mit juristischer Legitimation ausstatten. Und sie können ihre Türen für nichtstaatliche Akteure öffnen, insbesondere besorgte multinationale Konzerne, damit diese der UN helfen, ihre eigenen Politiken zu entwickeln und um zu helfen, UN-Programme in Entwicklungsländern auszuführen. (...) Wenn man Manager Multinationaler Konzerne und ausgewählte Führer der Zivilgesellschaft in die formelle Führung globaler Institutionen aufnimmt, steigert das die Effektivität dieser globalen Organisationen und die Legitimität der Globalisierung. Diese Führer der Zivilgesellschaft können wichtige Kanäle sein, um zu helfen, wichtige ideologische Botschaften von den internationalen Eliten an unterschiedlichste Gemeinschaften auf der ganzen Welt zu senden.«


Norbert Häring, geb. 1963, ist promovierter Volkswirt und Wirtschaftsjournalist. Er schreibt u. a. für das Handelsblatt.

Dieser Text wurde für den Abdruck in dieser Zeitung gekürzt. Er erschien zuerst, in Gänze und mit Quellenangaben auf der Seite des Autors norberthaering.de und auf dem unabhängigen Journalistenportal apolut.net, wo er als Audiostrecke für Bus, Bahn und die Arbeit im Büro einhörbar ist.



WIR SIND DIE 99 PROZENT!
MOTOR MITTELSTAND
KOLUMNE *von Wolfgang Greulich*

WIE IN DER SCHULMEDIZIN

Ein neues Auto mit den gewünschten Reifen zu bekommen, war schon immer eine echte Herausforderung, es war nahezu unmöglich. Motto der deutschen Hersteller: »Wir verbauen am Band das, was gerade dasteht.« Irgendwie konnte man es akzeptieren – oder auch nicht. Als Mercedes schließlich irgendwann begann, die Modelle der Oberklasse mit chinesischen Reifen auszuliefern, war der Unmut bei den Käufern groß. Als Antwort bekamen diese zu hören, die Reifen seien gleich gut und würden dieselben Qualitätskontrollen durchlaufen. Stimmte nur leider nicht, in Bezug auf Fahrverhalten und Laufleistung waren sie deutlich schlechter.

Aber daran werden wir uns wohl gewöhnen müssen. Schon 2020 hatte Continental angekündigt, das Werk in Aachen zu schließen, 2022 wurde es vollzogen. Goodyear kündigt an, das Werk in Fürstenwalde zu schließen, betroffen sind mindestens 750 von derzeit rund 930 Beschäftigten. Die restlichen knapp 200 Mitarbeiter erzeugen lediglich noch die Gummimischungen, aus denen dann in anderen Ländern die Reifen produziert werden sollen.

Ja, und als Sahnehäubchen oben drauf kündigt jetzt auch noch Michelin an, am Standort Deutschland Werke zu schließen, betroffen sind hier rund 1.500 Arbeitsplätze (DW berichtete). Aktuell gibt es noch ungefähr zwölf Reifenwerke in Deutschland, gut ein Drittel davon wird nach den aktuellen Plänen wegfallen.

Nein, auch in diesen aktuellen Fällen wird die Gewerkschaft IGBCE nicht für eine Rettung sorgen. Streiks, Alternativkonzepte, Transfergesellschaften, Gespräche mit den Unternehmen – für die betroffenen Mitarbeiter kommt das alles viel zu spät. Es ist wie in der Schulmedizin: Behandelt werden immer nur die Symptome.

Dabei waren die Alarmsignale schon lange zu hören, spätestens seit 2020 in aller Deutlichkeit. Jeder Arbeitsplatz ist ein Sargnagel für den deutschen Mittelstand, um den es ganz übel bestellt ist. Aber vielleicht gibt es ja bald grüne Öko-Elektroautos, die ohne Reifen fahren. Mal sehen, unserer Bundesregierung ist ja so einiges zuzutrauen.

Es braucht wirklich einen großen Reset, überwiegend den in den Köpfen der 99 Prozent. Es ist wichtig, selbst die Wahrheit zu suchen, um dann Zusammenhänge zu erkennen. Widerstand und Wandel made in Germany!

Wolfgang Greulich ist Widerstandsaktivist und erfolgreicher IT-Unternehmer.

»Es ist ein Verbrechen, dass immer noch geimpft wird«

Bestatterin Marlies Spuhler hat seit Beginn der Covid-Injektionen so viel Arbeit wie nie zuvor | Interview von Klaus Müller

DW: Frau Spuhler, bitte stellen Sie sich kurz vor.
Marlies Spuhler: Ich bin 42 und gemeinsam mit meinem Mann seit 2007 in Bellheim in Rheinland-Pfalz als Bestatterin tätig.

DW: Wie heißt es so schön: Gestorben wird immer. Ihr Job ist demnach todsicher.
M.S.: Stimmt. *(lacht)* Ich liebe meinen Beruf, weil er so vielseitig ist. Ich habe u. a. mit diversen Ämtern, Krematorien, Steinmetzen und Floristen zu tun. Das Wichtigste aber ist: Wir helfen trauernden Menschen in einer schwierigen Situation. Dafür bekommen wir sehr viel Dankbarkeit zurück.

DW: Wie haben Sie den Beginn der *Fake*-Pandemie erlebt?
M.S.: Uns war aufgefallen, dass zahlreiche Tote, die wir aus den Krankenhäusern abholten, den Vermerk »mit Covid« verstorben auf dem Totenschein hatten, es aber keine »an Corona« verstorbenen Menschen gab. Dies änderte sich merkwürdigerweise erst mit Beginn der sogenannten Impfung. Die angebliche Pandemie haben wir 2020 bei unserer Arbeit nicht gespürt. Wir hatten in dem Jahr sogar insgesamt zehn Sterbefälle weniger als 2019. Deshalb haben wir unsere anfängliche Furcht vor der Erkrankung recht schnell verloren.

DW: Wie ging es weiter?
M.S.: Parallel zu den Impfungen nahmen die Auffälligkeiten zu. Insbesondere die Verstorbenen, die wir aus kleineren Kliniken abholten, waren alle positiv getestet worden. Und sie wurden oftmals bereits eingeäschert, obwohl noch keine Bestattungsgenehmigungen vorlagen. Es konnte – warum auch immer – offenbar nicht schnell genug gehen, die Körper zu beseitigen. Zudem haben wir seit 2021 ein deutlich erhöhtes Arbeitsaufkommen.

DW: Inwiefern?
M.S.: Normalerweise haben wir es in unserem Unternehmen mit zwei bis drei Toten wöchentlich zu tun, nun sind es zeitweise acht bis neun Tote im Schnitt. Wir haben also in der Spitze drei bis vier Mal so viele Aufträge wie eigentlich üblich und so viel Arbeit wie nie zuvor.

DW: Warum sind Sie sicher, dass die Übersterblichkeit mit den Injektionen zusammenhängt?
M.S.: Das lässt sich natürlich nicht beweisen, aber der Verdacht liegt sehr nahe, da wir mit jeder Impfwelle parallel deutlich mehr zu tun haben. Es fing bereits Ende 2020 an. Damals hatten wir uns noch nichts dabei gedacht. Aber im Januar und Februar 2021 wurde die Situation immer heftiger. Und die Toten waren nachweislich geimpft, das habe ich bei den Hinterbliebenen stets mit abgefragt. Auch bei den Todesursachen wurden wir hellhörig.

DW: Warum?
M.S.: Immer mehr Menschen starben »plötzlich und unerwartet«, viele ältere, aber auch jüngere zwischen 40 und 60 Jahren. Mein Mann und ich sind Teil eines engagierten Ärzte-Netzwerkes im Raum Heidelberg, dem u. a. Dr. Gunter Frank angehört. Auch dort registrierte man die zunehmenden Auffälligkeiten. So gab es vermehrt Fälle von Turbokrebs und Demenz, die rasend schnell zum Tode führte. Was mir auch auffiel: Wir holen viele Menschen ab, bei denen die Leichenstarre schon deutlich früher abgeschlossen ist und bereits die Verwesung eingesetzt hat.

DW: Seit Anfang 2022 sind Sie im Widerstand aktiv. Wie kam es dazu?
M.S.: Eine Frau verteilte in unserer Gegend *Flyer* für einen Montagsspaziergang. Da sie nicht aus unserem Ort stammte, bot ich ihr an, sie ein Stück weit zu begleiten. Ich musste ohnehin mit meinem Hund eine Runde drehen. Ein Mann, der uns dabei beobachtet hatte, erstattete Anzeige. Die Folge: Am 23. Februar 2022 bekam ich gegen 7 Uhr Besuch von drei Polizeibeamten und zwei Leuten vom Ordnungsamt. Sie hielten mir einen Durchsuchungsbeschluss vor die Nase.

DW: Mit welcher Begründung wollte man Ihre Wohnung durchsuchen?
M.S.: Sie suchten den Initiator der Montagsspaziergänge, da die Versammlungen angeblich illegal waren und auf den *Flyern* kein Impressum aufgeführt war. Mein Handy und das meines Mannes wurden beschlagnahmt, unseren PC untersuchten sie gleich vor Ort, konnten aber nichts Belastendes finden. Zwischenzeitlich wollte die Polizei noch Fingerabdrücke von uns nehmen, was unser Anwalt aber aufgrund von Unverhältnismäßigkeit der Maßnahme zu verhindern wusste. Nach elf Monaten wurde das Verfahren schließlich eingestellt. Ich war über das Vorgehen der Behörden so erbost, dass ich am 9. April 2022 in Landau erstmals als Rednerin auf einer Demonstration aufgetreten bin.

DW: Stehen Sie mit Berufskollegen in Kontakt?
M.S.: Ja, es gibt zahlreiche Bestatter, die die Lage so sehen wie ich. Sie halten sich aber bedeckt im Hintergrund, weil sie um ihre berufliche Existenz fürchten. Ich stehe zu meiner Meinung – auch öffentlich. Ich bin das Risiko bewusst eingegangen.

DW: Mit welchen Folgen?
M.S.: Einige Kunden sind deshalb sicher ferngeblieben. Andererseits machen wir nun inzwischen sogar »Revoluzzer-Beerdigungen«: Vom Pfarrer bis zum Organisten müssen alle ungeimpft sein. Solche Aufträge bekommen wir tatsächlich und wir versuchen immer, alle Wünsche umzusetzen.

DW: Rechnen Sie noch mit einer Aufarbeitung der Coronazeit?
M.S.: Unter der aktuellen Regierung wird dies sicher nicht mehr geschehen. Eine Aufarbeitung der Trauerfälle ist ohnehin kaum möglich: Vielen Menschen wurde die Möglichkeit der Sterbebegleitung und Abschiednahme genommen. Sie haben einen Trauerschaden erlitten. Man muss sich das mal vorstellen: Es gab Friedhöfe, auf denen 2G-Regeln galten. Es ist unfassbar.

DW: Wie stellt sich die Lage heute für Sie dar?
M.S.: Am 23. September startete die aktuelle Impfkampagne, seit dem 28. September sind wir wieder pausenlos unterwegs. Während die jüngeren Leute offenbar skeptischer geworden sind, trifft es nun vor allem die ältere Generation in den Alten- und Pflegeheimen. Es ist ein Verbrechen, dass immer noch geimpft wird. Ich als Bestatterin kann erzählen, was ich will, den impffreudigen Ärzten wird mehr Glauben geschenkt.

DW: Frau Spuhler, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Impf- und Regierungskritiker werden im »besten Deutschland aller Zeiten« gejagt und verfolgt: Auch die 42-jährige Bestatterin aus dem pfälzischen Bellheim hat schon eine Hausdurchsuchung hinter sich. Foto: privat.

MELDUNG

LEERE REGALE IN SUPERMÄRKTEN

Köln/DW. Derzeit gibt es große Lücken in den Regalen diverser Supermärkte. Besonders betroffen sind REWE, Edeka, Kaufland, Penny und Netto. Grund dafür sei laut *Handelsblatt* der seit Monaten anhaltende Tarifstreit im Einzelhandel. Streiks in Zentrallagern und Logistikstandorten, insbesondere im Westen Deutschlands und in Bayern, führen dazu, dass Obst, Gemüse, Wurstwaren, Tiefkühlprodukte und das allseits beliebte wie notwendige Toilettenpapier oftmals fehlten. Vereinzelt sollen sich kleinere Filialen bereits in Existenznot befinden. Die Lage könne sich um Weihnachten herum sogar noch verschlimmern. (kmü)

DEUTLICHE WARNZEICHEN FÜR STANDORT DEUTSCHLAND

Berlin/DW. Die Innovationsbereitschaft der deutschen Wirtschaft für Forschung und Entwicklung ist 2023 Angaben der Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) zufolge auf dem niedrigsten Stand seit der ersten Erhebung 2008 gesunken. Demnach will nur noch jedes dritte der befragten Unternehmen seine Innovationsaktivitäten ausbauen. »Deutschland braucht dringender denn je neue Ideen und Produkte, um wirtschaftlich wieder auf die Beine zu kommen», erklärte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben, der von einem deutlichen Warnzeichen für den Wirtschaftsstandort Deutschland spricht. (kmü)

HÖHENFLUG: BITCOIN ÜBER MARKE VON 40.000 US-DOLLAR

Frankfurt am Main/DW. Nach seinem Absturz auf fast 15.000 US-Dollar im vergangenen Jahr kletterte der *Bitcoin* Anfang Dezember zum ersten Mal 2023 über die Marke von 40.000 US-Dollar. Auf Jahressicht steht ein Kursgewinn von über 140 Prozent zu Buche. Es ist der höchste Stand der Kryptowährung seit April 2022. Von seinem Rekordhoch von rund 69.000 Dollar im November 2021 ist der *Bitcoin* zwar noch weit entfernt, aber der zwischenzeitliche Vertrauensverlust infolge eines Betrugsskandals scheint überwunden. (kmü)



Demokratinnen im sommerlichen Berlin am 5. August 2023. Von beiden Seiten wurde seither ordentlich abgeleifert. Foto: Georgi Belickin/DW.

RÜCKZUG!

Die USA wollen sich mit anderen Dingen beschäftigen. Sollen doch die anderen für sie ballern | Von Batseba N'Diaye

Am 1. Dezember 2023 endete die Feuerpause im Gazastreifen. Seitdem kam es wieder zu massiven Kämpfen und Toten. Die israelische Armee rückte nun auch mit Bodentruppen in den südlichen Teil des Gazastreifens vor, der zuvor als Fluchtzone für palästinensische Zivilisten ausgegeben worden war.

Der Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag, Karim Kahn, besuchte für mehrere Tage die Region und rief sämtliche Beteiligten dazu auf, das humanitäre Völkerrecht zu achten. »Wenn sie es nicht tun, dürfen sie sich nicht wundern, dass wir gezwungen sind zu handeln«, sagte er am 3. Dezember 2023 in Richtung der israelischen Regierung und der Hamas. »Zivilisten müssen Zugang zu Grundnahrungsmitteln, Wasser und den nötigsten medizinischen Produkten haben, ohne weitere Verzögerung, zügig und angemessen«, forderte er die israelische Regierung eindringlich auf.

Selbst aus den USA, dem wichtigsten Partner Israels, kommen Worte der Mäßigung in Richtung der Regierung Netanjahu. So mahnte am 4. Dezember 2023 ein Regierungsvertreter an, dass auch Israel das Völkerrecht einhalten müsse. Worte, die aus Washington kommend, für unabhängige Beobachter einen faden Beigeschmack haben, da die USA selber schwerwiegendste Kriegsverbrechen zu verantworten haben und diese nicht aufarbeitet. Im Gegenteil: Der Aufklärer über solche Verbrechen, Julian Assange, sitzt seit Jahren in Haft. Worte der Mäßigung sind dennoch und jederzeit zu begrüßen.

Auch in Bezug auf die Ukraine nimmt in den Vereinigten Staaten wirtschaftliches Denken und Kriegsmüdigkeit mehr und mehr Raum ein. Die Milliardensummen, die aus den USA in den Staat an der Nato-Ostfront überwiesen wurden und werden, sind bald aufgebraucht. Weitere Summen müssen vom US-Kongress genehmigt werden, was jedoch immer mehr Abgeordnete dort nicht wollen (DW berichtete). Die Regierung der USA solle Geld für die eigenen Leute und nicht für Kriege in fernen Ländern ausgeben, so weite Teile der US-Republikaner. Eine andere Argumentation ist, dass der Hauptfeind China sei und die Europäer den Krieg an der Russlandfront bestreiten sollen. In Waffenkreisen der Bundesregierung wird diese Arbeitsteilung aufgegriffen.

GERMANY FIRST AN DER FRONT

Dabei wird hierzulande eine mögliche erneute Präsidentschaft des Nato-skeptischen Donald Trump als Argument aufgeführt. Deutschland müsse »Verantwortung übernehmen« und wie unter Kanzlerin Merkel »Leader of the free World« werden, bis US-Demokraten und der dortige Tiefe Staat Trump erneut erledigt hätten. Nato-Kreise und *Thinktanks* bereiten dieses Szenario zur Aufrechterhaltung der »regelbasierten Weltordnung«, also der Konzernweltherrschaft, emsig vor.

Der ukrainische Präsident Wladimier Selenski will jedoch noch nicht aufgeben, möchte weiterhin Milliarden vom ganz großen Bruder erhalten. Eine für Dienstag angesetzte Videoschalte zu US-Parlamentariern für Durchhalteparolen wurde jedoch kurzfristig abgesagt. Ein Waffenstillstand zwischen der Ukraine und Russland war im Frühjahr 2022 durch den damaligen britischen Premierminister Boris Johnson in Absprache mit US-Präsident Joseph Biden verhindert worden. Die Ukraine solle nur kämpfen, die Nato würde liefern. Seitdem wurden weite Teile des Landes in Schutt und Asche gelegt, wichtige Infrastruktureinrichtungen wie der Staudamm von Saporischija zerstört, Millionen Ukrainer sind auf der Flucht und zehn- bis hunderttausende Menschen starben. Schaden und Leid – das alles hätte verhindert werden können, wenn die Nato ihre Kräfte richtig eingeschätzt hätte. Denn ein Sieg gegen die Atommacht Russland steht nicht an. Weiterhin bleibt es beim Stellungs- und Abnutzungskrieg, in den nun Deutschland als Hauptförderer einsteigen soll. Na, dann gute Nacht.







MIST ZU MIST

Die Proteste der Bauern in Frankreich halten an. Anlass sind Steuererhöhungen, vielmehr aber noch eine grundlegende Unzufriedenheit mit den französischen Umständen und dem Great-Reset-Programm der weltweiten Eliten. Autobahnen wurden blockiert, Regierungsgebäude mit Gülle besprüht, Polizisten mit handverlesenen Eiern beworfen und Misthaufen abgeladen. Nach einer baldigen Einigung sieht es nicht aus. Die Proteste im Nachbarland halten an. Die Franzosen haben seit Jahren die Faxen dicke und fordern in immer neuen basisdemokratischen Massenbewegungen eine Verfassungserneuerung und eine Ende der übergriffigen Herrschaft einer kleinen Kaste. (hes)

MELDUNG

ORBAN STELLT SICH QUER

Budapest/DW. Ungarns Regierungschef Viktor Orban sprach sich am 5. Dezember gegen den geplanten EU-Beitritt der Ukraine und eine Fortsetzung der Milliardenkredite gegen das unter Korruptionsverdacht stehende Land aus. Die EU-Beitrittsverhandlungen sollten auf Eis gelegt werden und 50 Milliarden Euro, die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen versprochen hatte, nicht in die Ukraine fließen. Damit warnte er die anderen EU-Staatschefs für das kommende Treffen am 14./15. Dezember vor. »Der offensichtliche Mangel an Konsens wird unweigerlich zu einem Scheitern führen«, so Orban. Die EU-Beschlüsse benötigen Einstimmigkeit unter den Mitgliedsstaaten. (hes)

DER WIND, EIN DEUTSCHER SONDERWEG

Dubai/DW. Bei der UN-Klimakonferenz forderten am 2. Dezember rund 20 Staaten den Ausbau der Atomkraft, darunter Frankreich, Japan und die USA. Das hochgesteckte Ziel der sogenannten »Klimaneutralität« bis zum Jahr 2050 sei sonst nicht zu erreichen. Die Staatengruppe, zu der die Atomkraftländer Russland und China nicht gehörten, fordert, die Leistung der Kernkraftwerke bis dahin zu verdreifachen. So sei man nicht mehr abhängig von Kohle- und Gasstrom. In die erneuerbaren Energien der BRD setzen diese Industrieländer wenig Hoffnung. (hes)

MAL WIEDER AUFREGUNG UM DEN REICHSTEN DER REICHEN

Silicon Valley/DW. Elon Musk will sich nach eigenen Angaben nicht von Anzeigenkunden erpressen lassen. Nachdem der Digitalmilliardär Elon Musk über seine Plattform Twitter einen Beitrag weitergeleitet hatte, war er mit Antisemitismusvorwürfen überzogen worden. In einer Kampagne, der unter anderem der Disney-Propagandakonzern angehörte, waren daraufhin Konzerne abgesprungen, darunter Aldi. Bei einer Podiumskonferenz sagte Musk auch in Richtung des deutschen Billigdiscounters: »Fick Dich ins Knie«. (bsb)

ÖLKONZERN AUS DEM LAND GEWORFEN

Caracas/DW. Das südamerikanische Land Venezuela wächst. Nach einem Referendum eines großen Teils des benachbarten Guyanas tritt dieser Venezuela unter dem Sozialisten Nicolas Maduro als neuer Bundesstaat Guyana Esequiba bei. Dies meldet *tkp.at*. Die vormalige Grenze zwischen Guyana und Venezuela war von einem US-Schiedsgericht festgelegt worden, was Venezuela jedoch nicht anerkannte. Konflikte hatte es deshalb vor allem seit 2015 gegeben, nachdem Öl in dem kaum besiedelten Dschungelgebiet gefunden und vom Multi Exxon-Mobil außer Landes verbracht wurde. Nun muss der Konzern binnen drei Monate auch dieses neue Staatsgebiet Venezuelas verlassen. (hes)



Jetzt kommt das nächste Pack!

Ein Rück- und Ausblick zum Ende des Jahre 2023 | Von Anselm Lenz

Corona-Lüge, Spritzengenozid und Kriegstreiberei gehen nicht auf, wie sich die *Fake*-Eliten es vorgestellt hatten. Aus dem Halbfeld macht sich nun eine halbgare Ersatzmannschaft ans Werk. Der Widerstand geht lieber in die Winteroffensive.

Die Bewegungen aller Jahrhunderte zogen immer einige seltsame Erscheinungen an. So verwundert an der neuen Friedens- und Demokratiebewegung seit 28. März nicht, dass sich alsbald ein Grauer Markt an sie heftete. Edelmetallhändler, Psychoquassler, Juristenschwemme, Gesundbeter, *Talk*- und *Event*-Verkäufer erhoffen sich Reibach im Tross zu machen – und versprechen individuelle Linderung für gesellschaftliche Katastrophen.

Das liegt in der Natur der Sache: Wo Menschen mit Erwartung in großer Zahl zusammenkommen, tummeln sich schnell jene, die den Marktplatz bespielen. Das muss nichts Schlechtes sein, im Gegenteil. Wenn bei Abschlusskundgebungen großer Demonstrationen Kaffee und Wegzehrung angeboten werden, ist das im Grunde ein Beispiel dafür, dass Marktwirtschaft auf dieser basalen Ebene durchaus funktioniert. Ein Bedarf wird antizipiert und das Angebot daraufhin geschaffen – in Gewinnerwartung. Das funktioniert in einer solchen Situation zum Wohle aller. Die Einen haben nach den Strapazen einer Demonstration Bedarf, die Anderen decken ihn.

Insofern könnte manch einer heute geneigt sein, das immer penetranter präsentierte Angebot an Erlöserfiguren, die zur gesellschaftlichen Befriedung der völlig zerrütteten BRD-Gesellschaft beitragen sollen, willkommen zu heißen. Da reüssieren Figuren des Ancien Regimes, der alten Parteiriegen und Medienkonzerne in neuem Aufguss. »Er ist ein Mann der Zukunft«, ist eine solche Floskel, die insbesondere Männern der Vergangenheit umgehängt wird. Eine dieser Figuren ist der fanatische Injektionsbefürworter Julian Reichelt, der nun mit der Agenturplattform »Nius« das verlorene Hinterland der CDU/CSU aufforsten soll.

Sogar der Protagonist der Corona-Lüge und des Spritzengenozids in der BRD, der ehemalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU), fährt eine neue Kampagne, wird durch die *Talkshows* getingelt und geht davon aus, als Politkarrierist noch eine Zukunft zu haben. »Wir werden einander viel verzeihen müssen« war die Auftakt-Buchpublikation des gelernten Immobilienhändlers dazu betitelt – freilich ohne, dass er darin um Verzeihung bitten würde. Er will also möglicherweise uns »verzeihen« – uns, mir, der ich auf ganzer Linie Recht behalten habe.

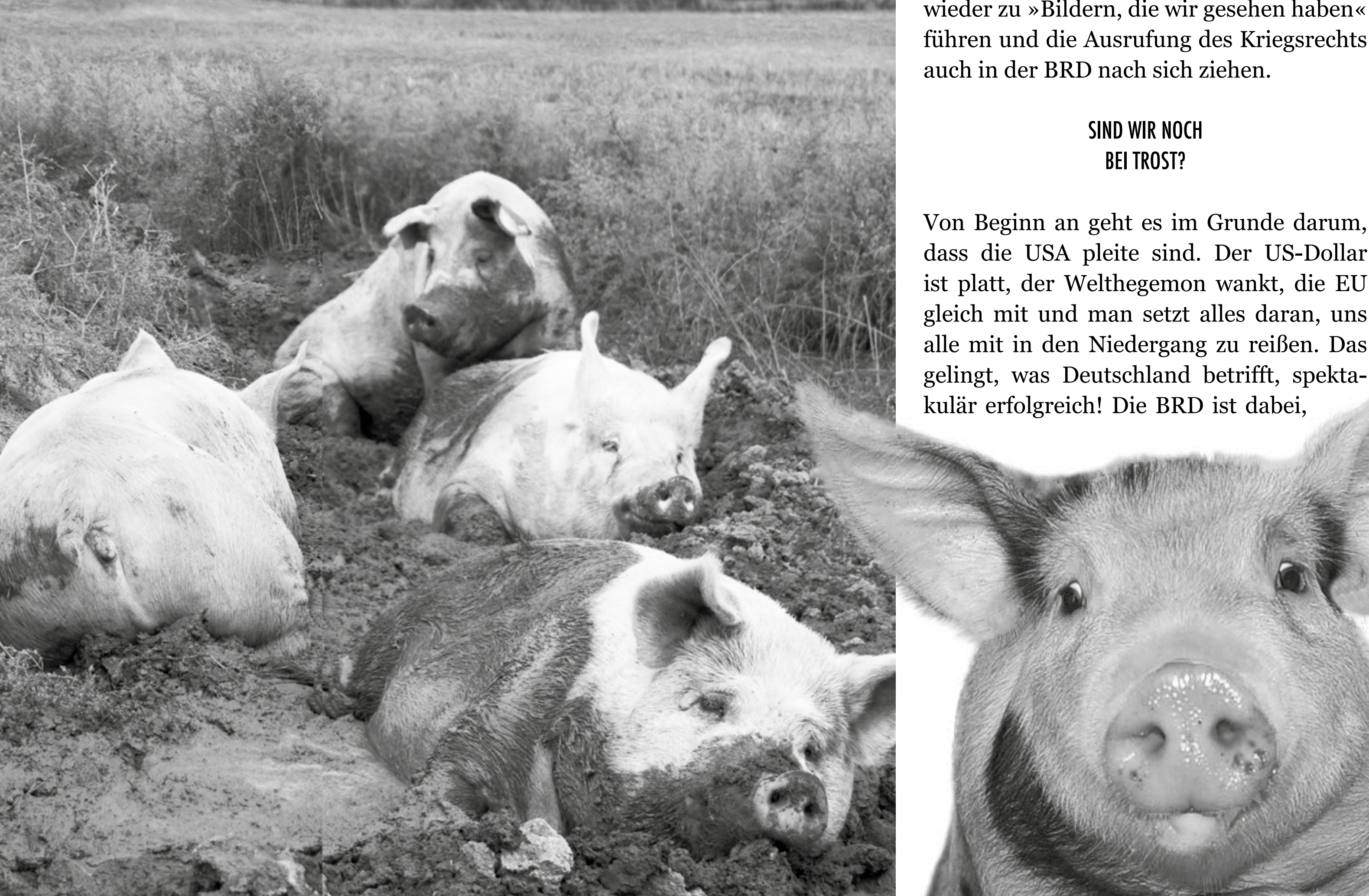
Die beiden Lichtgestalten hat die Friedens- und Demokratiebewegung glücklicherweise schnell und auf breiter Front abgeschrieben. Aber eine ganze Maschinerie bearbeitet dieses Halbfeld, das Reichelt und Spahn nun bespielen. Diese beiden werden hier als Beispiele herangezogen, sie sind aber leider keinesfalls die einzigen Problemfälle. Eine ganze Riege an Ex-Apparatschiks wird als Apparatschiks der Zukunft aufgebaut, seitdem der US-Präsident Joseph Biden der Corona-Lüge am 17. September 2022 im Zuge der Automesse von Detroit seine Zustimmung entzog, woraufhin der deutsche Dauer-Amtsträger seit 1998, Frank-Walter Steinmeier (SPD), ein Foto von sich ohne Maske bei der Zugfahrt verbreiten ließ. Das Signal: Befehl eingetroffen, wir sind jetzt bei einer anderen Sause: Es folgten die Bilder seines Antrittsbesuchs in Kiew.

Mit dem Aufbrechen des Nahost-Konflikts ist den Machthabern nun offenbar das Heft des Handelns entglitten, weswegen ich mich auch einer festgelegten Parteinahme enthalte, außer der Parteinahme für alle Zivilisten. Die Leidtragenden sind vor allem die Palästinenser, die aber immerhin die größte weltweite Demonstrationsbewegung der Weltgeschichte hinter sich wissen, während der Versuch misslingt, die in der Tat zutiefst verstörenden Vorgänge vom 7. Oktober 2023 kriegspropagandistisch auszuschlachten zum neuen Nine Eleven auszubauen. Die Welt hat sich 22 Jahre weitergedreht.

Wenn ich einmal davon abstrahiere, dass die Mords- und Kriegslustigen der Welt aller Seiten mit alledem unermessliches Leid im Leben unzähliger einzelner Menschen verursacht haben, bleibt ein großes Schauspiel, ein Kriegs- und Welttheater stehen, dessen Kulissen immer fadenscheiniger werden. Schon kursieren Gerüchte, ein weiterer Anschlag unter »Falscher Flagge« werde wieder zu »Bildern, die wir gesehen haben« führen und die Ausrufung des Kriegsrechts auch in der BRD nach sich ziehen.

SIND WIR NOCH BEI TROST?

Von Beginn an geht es im Grunde darum, dass die USA pleite sind. Der US-Dollar ist platt, der Welthegemon wankt, die EU gleich mit und man setzt alles daran, uns alle mit in den Niedergang zu reißen. Das gelingt, was Deutschland betrifft, spektakulär erfolgreich! Die BRD ist dabei,



deindustrialisiert zu werden wie die DDR nach deren Abwicklung ab 1989. »Die Herausforderungen der Digitalisierung« besteht dabei vor allem in der Implementierung des US-Plattformkapitalismus, der nichts anderes als ein Tributsystem ist, das die Zentralsteuerung und Besteuerung des Handels auf US-Konzerne verschiebt. Eine gigantische Umverteilungsmaschine von jedem einzelnen Konsumenten des Westens nach Washington.

In diesem Great-Reset-Theater kommt der Europäischen Zentralbank offenbar die Aufgabe der Aufsetzung eines neuen Digitalwährungssystems zu. Seit Jahren dümpelt der Westen nahe dem Nullzins. 2019 drehte der Repo-Wert ab, Negativzinsen waren die Folge. Ein Zustand, der nicht lange gutgehen kann, weil das Geld auf der Bank »live und in Farbe« an Wert verliert. Die Regierung der Volksrepublik China, in der die USA bis über beide Ohren verschuldet sind, weigerte sich, die Weltwirtschaft nochmals »rauszuhauen«, wie sie es nach dem Finanzcrash der Jahre 2007 bis 2009 getan hatte.

Als Reaktion auf das nahende Ende der eigenen Herrschaftsprämissen nahm die politmediale Kaste ein vergiftetes Angebot an, einen Rettungsplan aus Oligarchenkreisen. »Sänk ju for Liederschipp«, frohlockte Ursula von der Leyen gegenüber dem US-Oligarchen und PC-Rentner William Gates im April 2020, als die traurige Krone der Corona-Lüge die Welt verdunkelt hatte. Die größte Psy-Op der CIA-Geschichte, besser gesagt, die größte und folgenreichste Lüge der Menschheitsgeschichte. – Und alles nur, weil eine Herrschaftskaste einfach ihre Halbwertszeit überschritten hatte – aber die zugehörigen Amtsträger, Superreichen, Hochstapler und Tiefenstaatler auch noch das nächste Kapitel der Geschichte schreiben wollen.

So erklärt sich auch die fanatische Verfemung, Verleumdung und Verfolgung der neuen Friedens- und Demokratiebewegung in der BRD und auch in anderen Ländern wie etwa in Kanada, England und Frankreich. Ironie des Schicksals, das ausgerechnet der chinesische Widerstand das Corona-Regime auf globaler Ebene beendete. Sie alle richteten sich gegen das irre Lügen-, Maßnahmen-, Todesspritzen- und Kriegsregime, das globale *Fake*-Eliten, selbst ernannt »Die Wissenschaft«, über uns verhängt hatten.

Die »Bilder, die wir gesehen haben«, waren lange vorbereitet worden: Pro-kapitalistische und pro-westliche »Fridays-for-Future«-Demonstrationen sowie pro-kapitalistische und pro-westliche »Black-Lives-Matter«-Demonstrationen. Wobei hier »der Westen« und »der Kapitalismus« mit Vorsicht genannt werden, denn im Wesentlichen haben wir es mit einem globalen Korporatismus zutun, der die Weltherrschaft anstrebt – oder bereits hat. Dafür sind eben, wie immer, Kriege zu führen, die Völker einzuhegen und auszubeuten, die Sexualität und damit die Reproduktion zu regulieren – ob nun »bunt« oder »schwarz« –, die Zensur walten zu lassen, Demonstrationen niederzuschlagen, Oppositionelle zu verleumden und aufzureiben – und wenn es sein muss, eben umzubringen.

Doris, Karl Hilz, Clemens Arvay, Boris Pfeiffer, Gunnar Kaiser und so viele andere hat die neue Friedens- und Demokratiebewegung verloren. Liebe Menschen und Helden, die ich in den zurückliegenden bald vier Jahren habe gehen sehen müssen, während Falschspieler und Doofbacken abkassieren – und der Feind rülpst und furzt und scheißt und seine Kriegsspiele durchspielt.

Dazwischen ein erbärmlicher Graubereich, der sich im Wesentlichen im Internet tummelt, und eine perverse Form von »Brot und Spiele« aufführt: Abgehalfterte Politiker und Alternativmediensternchen, die sich nicht ein einziges Mal uns an die Seite stellten, nicht einmal in der Lage sind, die neue Friedens- und Demokratiebewegung konsequent durchzuberichten und zumindest damit dem Hauptstrom wirklich etwas entgegenzusetzen. Eine widerwärtige Meute an Wichtigtuerinnen (m/w), die im Grunde keine Ahnung hat.

Ich will fast sagen: Beim Feind weiß man immerhin, was man hat, und immerhin: Diese Leute wissen selber, dass sie lügen und verleumden, dass sie sich wie Schweine aufgeführt haben – wobei das dem Sus Scrofa, dem sympathischen Paarhufer in Hausschweinrosa oder Waldtarn-Borsten nicht gerecht wird.

HAUSSCHWEINROSA VERSUS WILDSCHWEINBRAUN

Jetzt kommt also das nächste Pack, und es wird – das zeichnet sich ab – in der Optik von Konservatismus, Libertarismus und »wir haben es doch immer gesagt« daherkommen, aber nicht mal das sein. Es werden einfach die nächsten Eierlecker der Mächtigen herangeführt. Wie ich in den zurückliegenden Jahren gelernt habe, gibt es auf allen Seiten und in allen Farben gute und ehrliche Leute – und leider auch das Gegenteil. Weder war das Corona-Regime und alles, was damit einherging jemals »links«, noch ist die Opposition, die jetzt aufgebaut wird, »rechts«. Allenfalls wurden die Begriffe neu gesetzt – als Kriegsnebel.

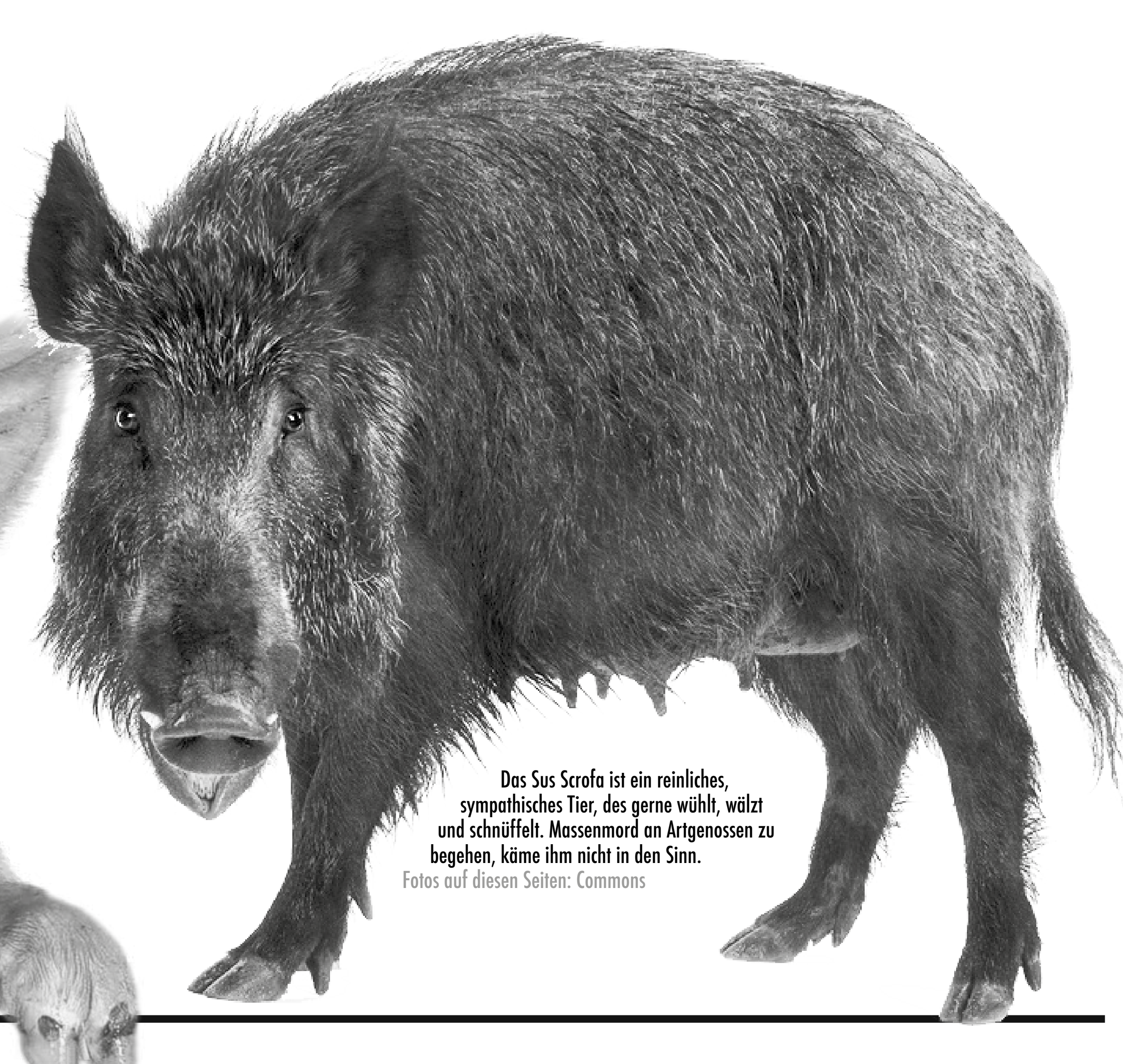
Man wird nun »von oben« den Armen die Schuld geben und rhetorisch die »harte Arbeit« preisen, aber gar nie wirklich gekannt haben, was das ist. Weil das so ist, wird es auch niemand glauben, niemand folgen, und die nächste Stufe des rasanten Niedergangs dürfte eingeläutet sein. Man wird versuchen, glaubwürdige tüchtige Kerle in der Öffentlichkeit heranzuführen, die irgendwie doch auf der Seite der Neocons stehen. Man wird versuchen, einen neuen Elitarismus zu simulieren, selbstverständlich fußend auf »Airplay« und irgendwelchen Titeln – und vor allem auf Öffentlichkeitskampagnen, bezahlt von Milliardären und Parteien.

Zuletzt frohlockte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), er wolle jetzt rigoros abschieben. Wenn Sie meine Texte und Podcasts seit März 2020 lesen, wird sie die kommende Lust am Renegatentum vom Renegatentum nicht überraschen. Das ist die nächste Umdrehung in wiederum verringertem Intervall und war damit absehbar. Wir haben auch das kommen sehen.

Analytisch, strategisch, publizistisch und aktivistisch bei der Nummer eins zu sein, feit aber nicht vor den Auswirkungen tektonischer Bewegungen. Erdrutsche, die wir nicht losgetreten haben, können wir nicht durch Muskelkraft oder top-intelligente Strategien aufhalten. Aber wir können mit dafür sorgen, dass sie ins Bodenlose rutschen, weil wir unsere Stellungen im Tal längst geräumt haben. Aus dem, was da ab jetzt den Abhang herunterrollt, lässt sich vielleicht eine kunstvolle Kathedrale errichten. Das ist schon unglaublich viel mehr als alles, was das düstere Interregnum zu Wege gebracht hat, in dem nun implizit mit dem Kriegsrecht gedroht wird.

Wir aber springen schon über die Kämme der Hügel, während schwerfälliges Geröll sich zur düsteren Endmoräne aufruckelt. Denn das Material, mit dem die selbsternannten Retter aus dem alten Apparat arbeiten wollen, die Welt, die sie machen wollen, diese Gesellschaft, gibt es schon nicht mehr. Wir haben »Das Andere Deutschland« kennengelernt und es wird für diese Leute nie mehr einzufangen sein. In diesem anderen Deutschland leuchtet ein Licht der Möglichkeit – aber leuchtet es auch noch in mir? Ich sehe diese Zeitung, den DW, als Wegzehrung, als Vademecum und Taschenlampe für den Rest des Weges bis zum umfassenden Sieg. Und dafür gehen wir in die Winteroffensive.

Dieser Text erschien auch auf der Nachrichtenplattform apolut.net, wo er als Audiostrecke einhörbar ist.



Das Sus Scrofa ist ein reinliches, sympathisches Tier, des gerne wühlt, wälzt und schnüffelt. Massenmord an Artgenossen zu begehen, käme ihm nicht in den Sinn.
Fotos auf diesen Seiten: Commons



Das Letzte – von Anselm Lenz

SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER, HALLO KINDER!

Wir sind bereit, diese Wochenzeitung zu erhalten und auszubauen. Nennen wir es in Verballhornung der Kriegstreiber »Winteroffensive«. Journalismus ist immer eine friedliche Angelegenheit, denn im allerschlimmsten Falle steht etwas Falsches oder Gemeines in der Zeitung, im besten Fall klärt das Blatt auf und trägt zur Verbesserung des Lebens bei. Von Buchstaben auf Papier allein ist noch nie jemand umgekommen. Journalismus auf Papier birgt die Chance, den Mitmenschen so zu dienen, dass sie gesunde Entscheidungen selber treffen können.

»Bild' Dir Deine Meinung!« Das ist wohl einer der besten Werbeslogans aus deutscher Feder, auch wenn das beworbene Produkt mit einer sagenhaften Zuverlässigkeit daneben liegt, jedenfalls nur selten den Interessen der Mehrheit der Leser dient. Das wissen die meisten der DOOF-Leser auch, denn wer DUMM liest, ist zumeist selber weitaus heller. Das ist Teil des Spiels, eine unausgesprochene Verabredung zwischen Redaktion und Leser. Wir fahren mit dieser Wochenzeitung eine andere Strategie, die des »Störens«. Unsere Titelgestaltungen reißen auf mit der Konfrontation: »Achtung, Mitmensch, Du solltest das hier wissen!«

DW regt Freund und Feind auf und an. Wir verlegen keine Doktorarbeiten, sondern eine Wochen- und Verteilerzeitung aus dem Herzen der neuen Friedens- und Demokratiebewegung seit 28. März 2020 – mit anschlussfähigem Demokalender. Langweilig sein und die wichtigtuerische Behauptung, die einzige seriöse Quelle auf Erden zu sein, überlassen wir jenen Depressiven, die den Sieg der Wahrheitsfindung gar nicht erringen wollen. Wir hingegen arbeiten im Auftrag der Demokratiebewegung und für diese. Unser Redaktionsstatut ist der Fünf-Punkte-Plan (s. Seite 2 u.l.). Wir arbeiten im Wesentlichen mit Buchstaben auf Papier, die wir dem Pack von der BLÖD-Zeitung, der Taz, der Zeit, dem abgefeimten Tagesspiegel, T-Online und etlichen kaum minderschwer belasteten Oligarchen- und Parteiblättchen entgegensetzen.

SOLL ES DW 2024 WEITERHIN GEBEN?

Ich bitte Sie, die Entscheidung zu treffen, ob Sie möchten, dass wir 2024 weitermachen. »Ja oder Nein?« Und wenn Ihre Entscheidung mit »Ja« ausfällt, im zweiten Schritt zu entscheiden, ob Sie uns mit einem neuen oder verschenkten Jahresabonnement für 2024 Planungssicherheit verschaffen wollen? Wir benötigen – ehrlich & dringend – 1.000 neue, erneuerte oder verschenkte Jahresabonnements bis 29. Dezember 2023. Wir haben ein Viertel davon bereits in den ersten Tagen der Rettungs- und Entwicklungskampagne erreicht. Ab jetzt wird es holprig und schwer. Wir müssen bis Heiligabend weiterkämpfen, um dieses absolut notwendige Minimalziel zu erreichen.

Die Jahresabonnements können Sie am allerbesten über DemokratischerWiderstand.de/ABO abschließen. Für Spenden erreichen Sie uns via folgender IBAN: DE71 1705 6060 0101 0320 64 – Verwendungszweck: Crowdfunding.

Hochachtungsvoll,
Anselm Lenz
Journalist, Verleger,
Gründer der neuen Friedens- und Demokratiebewegung

Warum lässt Gott so viel Leid zu?

Nachdreher zum Interview mit Dero Goi aus DW 155 | Von Klaus Müller

In DW-Ausgabe 155 erzählte Dero Goi, Ex-Sänger der Rockband Oomph! (»Augen auf!«), wie er als bekennender Agnostiker zu Gott fand. Auslöser dafür waren zwei Schicksalsschläge: 2009 erkrankte sein damals dreijähriger Sohn an einer seltenen Form von Augenkrebs, konnte aber zum Glück geheilt werden. 2011 starb sein Vater an den Folgen seines jahrelangen Alkoholmissbrauchs. Daraufhin fing Dero »instinktiv an zu beten«.

DW: Dero, Du sagtest im Interview in DW 155, Gott habe uns allen einen freien Willen geschenkt, aber diejenigen, die sich nicht für ihn entscheiden, müssten mit dem Gericht Gottes rechnen. Wie passt das zusammen?
Dero Goi: Gott hat uns einen Gerechtigkeitssinn, das Wissen über Gut und Böse, in die Wiege gelegt. Deshalb haben sich beispielsweise während der Pandemie so viele Menschen echauffiert: Weil uns der Staat plötzlich völlig unverhältnismäßig entgegentrat und ungerecht war. Atheisten glauben, dass Moral flexibel ist. Das halte ich für Blödsinn. Sie ist wie auch alle Naturgesetze unverrückbar. So bleibt Völkermord auch dann grausam und verwerflich, wenn Politik und Gesellschaft behaupten, dass dieser richtig sei.

DW: Ist Gott gerecht?
D.G.: Er ist zu 100 Prozent gerecht und absolut heilig. Im Gegensatz zu uns ist Gott ohne jeden Fehler. Wir waren vor dem Sündenfall im Paradies ebenfalls fehlerlos. Aber dann entschieden wir uns, gegen Gottes Gesetz zu agieren und taten das, was zum Tode führt, indem wir das Wissen über die Sünde erlangten. Da Gott aber absolut gerecht ist, kann er keine einzige Sünde ungesühnt lassen. Da wir uns selbst aber nicht von unserer Schuld freisprechen können, hat Jesus unsere Schuld am Kreuz bezahlt. Das war ein Akt der Liebe. Er wollte, dass alle Sünden der Welt, auch die, die erst noch begangen werden, auf ihn übergehen. Wir können uns niemals selbst befreien. Aber wir müssen uns schon bewusst für Jesus entscheiden, denn er wird niemanden ins Paradies zwingen.



Dero Goi engagierte sich bereits im Frühjahr 2020 gegen die grundrechtseinschränkenden Corona-Maßnahmen. Bei Oomph! stieg er im September 2021 aus. Seine Solo-Debütsingle »Clickbait« stürmte zuletzt auf Platz zwei der Alternative Charts. Foto: Agata Nigrovskaya

DW: Du sagst, wir können uns niemals selbst befreien – wie meinst Du das?
D.G.: Wir vergleichen uns mit anderen Menschen und sagen: Wir sind nicht wie Hitler, wie Stalin oder Gates. Stimmt! Aber im Gegensatz zu Gott können wir in unserem imperfekten, weil gefallenen Zustand niemals zu 100 Prozent gut sein oder werden. Wir können versuchen, nach Gottes Geboten zu leben und Satan im eigenen Herzen entmachten, indem wir Jesus annehmen, dann ist die Welt eine deutlich bessere. Jedoch können unsere guten Taten genauso wenig unsere Schuld vor Gott ausgleichen, wie sie das bei einem Mörder vor irdischem Gericht vermögen. Nur Gott selbst kann uns also aus der Todeszelle, in der wir alle sitzen und auf das Jüngste Gericht warten, mit seinem unschuldigen Blut herauskaufen. Wenn wir das annehmen, werden wir nicht gerichtet, das verspricht uns Gott, weil wir das Lösegeld Jesu angenommen haben. Satan kann auch nur von Jesus entmachtet werden.

DW: Kriege, Hungersnöte, Morde, Missbrauch: Warum lässt Gott so viel Leid zu?
D.G.: Was wäre die Alternative? Gott hätte Menschen erschaffen können, die nur nach seinem Willen leben. Aber dann wären wir alle kleine Handpüppchen Gottes, die nicht aus Gottes Willensbereich heraustreten dürfen. Dass wir es aber doch können, beweist, dass Gott kein zynischer Puppenspieler ist. Gott hat uns einen wirklich freien Willen gegeben, aber er klopft uns halt nicht ständig auf die Finger, sobald wir im Begriff sind, etwas Böses zu tun. Dennoch haben all unsere Taten Konsequenzen, die einmal auf den Tisch kommen. Wir alle tun Böses aus freien Stücken. Und Jesus sagt ganz klar: Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben. Ich bin die Tür. Niemand kommt zurück ins Paradies als nur durch mich.

DW: Das bedeutet?
D.G.: Das Böse ist genauso real wie Gott. Und es gibt Menschen, die sich mit dem ultimativ Bösen eingelassen haben und deshalb sehr reich und mächtig geworden sind. Das Böse in uns und in der Welt versucht ständig, uns zu verführen, zu manipulieren, es belügt und betrügt uns, aber wir tun unsere bösen Werke selbständig. Also brauchen wir alle Vergebung und es gibt nur einen, der meine Schuld mit seinem unschuldigen göttlichen Blut getilgt hat und das ist Jesus Christus! Ein ganz besonderes Beispiel für die perfide Strategie Satans ist der Transhumanismus, die Verschmelzung von Mensch und Maschine: Der Teufel versucht, seine eigene Pseudo-Schöpfung zu kreieren und gleichzeitig Gottes Schöpfung zu korrumpieren und das nicht nur durch genmanipulierte Spritzen. Dabei scheitert er natürlich kläglich. Künstliche Intelligenz kann nämlich Gefühle allenfalls simulieren, denn sie ist genauso seelenlos wie der Teufel selbst. Nur Gott kann Leben mit Seele erschaffen. Gott möchte, dass wir zu ihm kommen, weil er uns liebt. Er kann es nur anbieten und sagen: Schau, was ich am Kreuz für dich aus Liebe getan habe. Nimm mich doch bitte an! Sich zu Gott zu bekennen, ist also eine bewusste Entscheidung. Für mich ist seine Existenz wesentlich logischer als daran zu glauben, die Welt sei zufällig aus dem Nichts heraus entstanden.

DW: Warum?
D.G.: Weil im ganzen Universum Information zu finden ist und wir die Intelligenz besitzen, diese zu erkennen. Nun kann aber weder das Nichts noch Materie Information oder Intelligenz erzeugen, wohl aber Geist und laut Bibel ist Gott Geist. Also ist ein intelligenter, geistvoller Schöpfer weitaus plausibler als die Theorie eines Topfes, der sich ohne Töpfer rein zufällig selbst getöpfert haben soll. Allein unsere DNA enthält weitaus mehr Information als die gesamte Bücherei im Louvre. Wer hat diese Information also in jede unserer Zellen gegeben: das Nichts oder Gott? Darüber hinaus: Mikroevolution ist zwar erwiesen, aber von ihr auf Makroevolution zu schließen, ist eine kühne These. Es gibt bis dato keinen einzigen entsprechenden Fossilienfund, der das Überspringen von einer Art auf eine andere belegen würde, obwohl die Erde doch eigentlich damit übersät sein müsste. Ich bin längst überzeugt: Wir werden seit jeher nicht nur auf geschichtlicher, sondern auch auf naturwissenschaftlicher Ebene belogen. Warum? Weil die Mächtigen die Macht haben, dies zu tun und ihr »Meister« der »Vater alles Lügen« ist, wie Jesus Satan nennt.

DW: Wie ist Gott entstanden?
D.G.: Laut Bibel hat Gott keinen Anfang und kein Ende, er *ist* also schon immer. Gott ist ewig. Er hat zwar mit seiner Schöpfung einen zeitlichen Anfang erschaffen, aber er selbst hat keinen Anfang.

DW: Dero, wir danken Dir für das erneute Gespräch.

Hin Da! KULTURKALENDER

09.12.2023 • Bad Hersfeld; genauer Ort wird noch bekannt gegeben • VORTRAG • »Alarmstufe rot für den Mittelstand; im Fadenkreuz von Inflation, Krieg und KI« von Ernst Wolff • 19:00 Uhr - 21:00 Uhr • Tickets: 27€ unter krasser.guru

10.12.2023 • Koblenz; Hotel Mercure, Julius-Wegeler-Str. 6, 56068 Koblenz • VORTRAG • »Das 1x1 des Staatsterrors« von Ullrich Mies • 18:00 Uhr – 21:00 Uhr • Tickets: ab 25€ unter krasser.guru

12.12.2023 • Berlin; Sprechsaal, Marienstr. 26, 10117 Berlin • GESPRÄCHSRUNDE • »Gleichgeschaltet ?« Sven Brajer spricht mit Michael Meyen und Patrik Baab • 19:00 Uhr • Eintritt frei, Spenden erbeten

12.12.2023 • Hamburg; Rudolph-Steiner-Haus, Mittelweg 11, 20148 Hamburg • VORTRAG • »Wie wollen wir in Zukunft miteinander leben?« ein Abend mit Jens Lehrich • 19:30 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr • Tickets: 25€ unter krasser.guru

17.12.2023 • Weitersburg; Landgut Wüstenhof, Wüstenhof 1, 56191 Weitersburg bei Koblenz • VORTRAG/ FEIER • »Zwischen den Zeilen lesen« von Andreas Peter (Kontrafunk Journalist) • 17:00 Uhr – 22:00 Uhr • Tickets ab 25€ unter krasser.guru

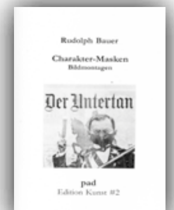
27.12.2023 • Zingst; Max-Hünten Haus, Schulstr. 3, 18374 Zingst • KABARETT • »Lügen und andere Wahrheiten« von Uli Masuth • 20:00 Uhr • Tickets unter kabarett-musik.de

18.01.2024 • Berlin; Al Hamra, Raumerstr. 16, 10437 Berlin • KONZERT • »El derecho de vivir« Lieder von Victor Jara 50 Jahre nach seinem Tod dargeboten von Alejandro Soto Lacoste und Ernesto Villalobos • 19:00 Uhr • Eintrit frei, Spenden erbeten

Wenn wir Ihre Veranstaltung ankündigen sollen, schreiben Sie eine E-mail an *veranstaltung@demokratischerwiderstand.de* Aktuelle Hinweise gibt es im Newsletter über *https://nichtohneuns.de*

DW-EMPFEHLUNGSLISTE

Diese Bücher sind im freien Handel erhältlich.
Neue Rezensionsexemplare bitte schicken an
DW/KDW | Postfach 35 02 16 | 10211 Berlin



CHARAKTER-MASKEN
Bildmontagen
Rudolph Bauer

Pad-Verlag, bestellbar auf demokratischerwiderstand.de



DAS KONSPIRATIONISTISCHE MANIFEST.
Anonym
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-9-1



CHRONIK EINER ABRECHNUNG.

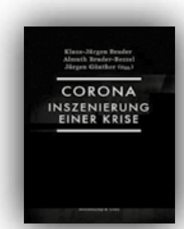
Flo Osrainik
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-7-7



DIE CORONA-LITANEI –
Gedichte gegen die verordnete Verödung des Lebens
Dr. Werner Köhne
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-8-4



DAS CORONA-ABC:
Von Alarmismus bis Zensur
Schwarzbuch Corona Band II
Sven Magnus Hanefeld
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-6-0



CORONA. INSZENIERUNG EINER KRISE.
Prof. Klaus-Jürgen Bruder,
Prof. Almuth-Bruder Bezzel,
Dr. Jürgen Günther (Hgg.)
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-5-3



WIE KONNTE ES NUR SO WEIT KOMMEN?

Gunner Kaiser (Hg)
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-3-9



SCHWARZBUCH CORONA.
Erster Band. Die Erkenntnisse des Corona-Ausschusses
Uli Gellermann, Tamara Ganjalyan (Hgg.), Sodenkamp & Lenz Verlagshaus,
ISBN: 978-3-9822745-1-5



JAHRES-CHRONIK DER DEMOKRATIEBEWEGUNG 2020/21
Redaktion: Casey Koneth mit Beiträgen von u.a. Beate Bahner, Robert F. Kennedy Jr., Daniele Ganser, Prof. Giorgio Agamben
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-2-2



JAHRES-CHRONIK DER DEMOKRATIEBEWEGUNG 2021/22
Redaktion: Casey Koneth mit Beiträgen u.a. von Nina Adlon, Prof. Hans-Jürgen Bandelt, Ken Jebsen Milosz Matuschek
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-4-6



JULIAN ASSANGE UND WIR

KOLUMNE MEDIEN

Von Prof. Michael Meyen

»Licht an – Ratten raus!«: Das Programm von WikiLeaks braucht nicht viele Worte. Die Ratten wissen das und bekämpfen das Licht. Dort ein Hochsicherheitsgefängnis und hier die Burg Altkanzelstein (Yann Song King). Aber es wird heller.

Wie geht es weiter mit diesem Fall, will Nina Maleika wissen, als wir fast am Ende sind. Zwischen der Moderatorin und mir: Ulrike Guérot und Patrik Baab. Das Podium steht in der Berliner Musikbrauerei. Ein Soli-Konzert für Julian Assange, das fünfte schon, organisiert von Jens Fischer Rodrian und seinen großartigen Leuten.

Vielleicht ist das die erste Antwort. Dieser »Fall« mobilisiert. Er bringt Leute zusammen, die sich nicht zufriedengeben wollen mit der Zuschauerrolle. Die an die Idee Volkssouveränität glauben. Mathias Bröckers hat schon vor Jahren auf den Punkt gebracht, warum das Imperium diesen Journalisten jenseits aller konkreten Enthüllungen hasst: Er hat »verraten«, dass die »Demokratie nur eine Farce« ist.

Die Antworten zwei, drei, vier, fünf sind heute hier – auf der Bühne und in den beiden Hallen. Assange ist überall. Die Wahrheit wird bekämpft. Jens Fischer Rodrian hat das gerade in Trier erlebt und Patrik Baab in Geilenkirchen, wo ihn eine Schule wieder ausgeladen hat. Ob er in Kamenz über sein Ukraine-Buch sprechen darf, steht erst nach Redaktionsschluss fest. Und Ulrike Guérot erzählt, dass sie gerade ihre Klageschrift eingereicht hat. 71 Seiten gegen die Verbannung aus der Universität.

Das Gute ist: Sie wird eine Party feiern, so oder so, direkt nach der Gerichtsverhandlung am 10. Januar. Patrik Baab hat Post aus Geilenkirchen bekommen – von Bürgern, die sich für ihre Heimatstadt schämen und ihn nun erst recht dort sehen wollen. Roland Dantz, OB von Kamenz, dokumentiert auf der Webseite der Stadt, wie ihn eine Aktivistin und der *MDR* unter Druck gesetzt haben. Und in Trier ist Festivalveranstalterin Joya Ghosh standhaft geblieben, obwohl ihr der Kulturdezernent erst drohte und sich dann öffentlich von Künstlern distanzierte, die nicht mit der großen Politik auf einer Linie sind. Julian Assange wird all das spüren, da bin ich sicher. So viel Energie kann sich nicht einfach in Luft auflösen.

Michael Meyen, geboren 1967 auf Rügen, ist Diplom-Journalist und Professor für Kommunikationswissenschaft in München.



ADVENT HEIẞT »ANKUNFT«: DOCH WER ODER WAS KOMMT?

KOLUMNE CHRISTEN IM WIDERSTAND

Von S. U. I.

Das neue Kirchenjahr hat mit dem 1. Advent begonnen. Doch wer oder was kommt da? Mit Sicherheit der Stress, der Konsum, die vielen Aktivitäten rund um das Weihnachtsfest. Und was immer wieder auch ankommt, das sind die so typischen Jahresend-Katastrophen. Dieses Jahr erhalten wohl Kriege, Klima, Vulkane und wirtschaftliche Kollapse die Aufmerksamkeit. Vielleicht überrascht uns aber auch ein ganz anderes Szenario an Weihnachten? An Unglaublichkeiten mangelt es ja nicht in letzter Zeit.

Christen bereiten sich im Advent vor auf die Feier der Geburt Jesu: Der Sohn Gottes kam vor über 2000 Jahren – und wird eines Tages in Macht und Herrlichkeit wiederkommen. In einer »Entrückung« nimmt er die Glaubenden zu sich, und mit ihnen richtet er ein Friedensreich auf. Wir lesen von einem Weltgericht und der Erschaffung einer neuen Erde. Wichtige Textstellen sind neben den alttestamentlichen Propheten vor allem das Matthäus-Evangelium (Kap. 24) und die Offenbarung.

Dem zweiten Kommen Jesu gehen sehr unangenehme Phänomene voraus, wie zum Beispiel Hungersnöte, Seuchen, Erdbeben und kosmische Unregelmäßigkeiten. Die Gesetzlosigkeit wird überhandnehmen und deshalb wird die Liebe in vielen Menschen erkalten. Nationen werden sich kriegerisch gegeneinander erheben und es wird Menschen geben, die als Weltenretter, als falsche Christus-Figuren, auftreten. In ihrem Größenwahn wollen sie die Weltherrschaft an sich reißen. Und es wird ihnen sogar teils gelingen. Es wird eine Zeit größter Bedrängnis und Verführung sein.

Warten auf die Ankunft Jesu mitten in chaotischen Zeiten – Grund zur »fröhlichen Weihnachtszeit«? Ja, denn:

- Gott sitzt immer noch auf dem Thron – ihm entgleitet die Weltgeschichte nicht. Nichts geschieht, was er nicht weiß und erlaubt. Wir sollen nicht erschrecken und uns nicht fürchten, denn er ist mit uns – auch in dunklen Zeiten.

- Jesus Christus wird eines Tages kommen als Herrscher und Richter. In Wahr heit und Gerechtigkeit wird er alles Verborgene aufdecken und »aufarbeiten«. Was für ein Trost für alle, die »hungern und dürsten nach Gerechtigkeit«: sie werden satt werden (Mt 5,6). Und wehe denen, die nicht vorbereitet sind, nicht umkehren von ihren bösen Werken.

- Und Christus wird alle Tränen persönlich abwischen: Leid, Schmerz, Geschrei und Tod wird nicht mehr sein (Offb 21,4).

Advent heißt: Hoffen auf den Messias. Schon jetzt will er uns nahe sein, wenn wir ihn von ganzem Herzen suchen.

Die Autorin veröffentlicht anonym, da ihr Arbeitgeber eine namentliche Mitarbeit in dieser Zeitung ablehnt. Die Autorin ist der Redaktion bekannt.



SPORT MIT BERTHOLD

SO HALTE ICH MICH IM WINTER FIT

Ich laufe jeden zweiten Tag und nehme meine Hunde mit. Da haben wir alle drei Spaß.

Vor dem Laufen dehne ich alle relevanten Muskeln (Wade, Oberschenkel, Vorder- und Hinterseite, Adduktoren und Hüftbeuger). Circa zehn bis 15 Sekunden pro Muskel, nur in der Halteposition, nicht nachfedern. Dann Bauchmuskel-, Rückenmuskel- und Stabilisationsübungen, nur mit Eigengewicht. Danach werden der Bauch und Rücken gedehnt.

Und los geht's: Laufen! Wenn die Schnee- und Lawinenverhältnisse es zulassen, mache ich sehr gerne eine Skitour mit einem Bergführer. Kleine Gruppe, vier bis fünf Teilnehmer sind prima, sollten alle auf dem gleichen Level sein. Meine letzte Mehrtagestour war die Urner Haute Route. Danach brauchte ich aber ein paar Tage Erholung.

Wichtig ist im Winter, täglich Vitamin C, D und B 12 zu sich zu nehmen. An einem schlappen Tag empfehle ich, 20 Milliliter CDL in einen Liter destilliertes Wasser zu geben, stündlich auf den Tag verteilt zu trinken – jedoch nicht direkt vor und nach dem Essen, zudem sollte man nicht gleichzeitig Vitamin C nehmen, das neutralisiert sich. Die Zellen erhalten dadurch mehr Sauerstoff. Meine Frau macht jeden Tag einen *Green Smoothie*, zu empfehlen ist auch das Kältetraining von Wim Hof. Letztlich dreht sich alles um die Stärkung des Immunsystem.

FAMILIE UND AUSRUHEN

Der mentale Aspekt ist natürlich genauso wichtig: *Digital Detox*, gute Gedanken, Zeit mit der Familie verbringen, dazu ist besonders diese Jahreszeit da. Unser Körper und unser Geist müssen sich jetzt ausruhen und dann geht es im neuen Jahr wieder mit Vollgas weiter.

Und: Nicht in den Mangel oder in die Opferrolle gehen! Man denke an die Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg alles aufgebaut haben. Die hatten ganz andere Sorgen als wir heute. In jeder Krise liegt auch die Chance, etwas zum Positiven zu verändern.

Die Menschen müssen selber aktiv werden. Viele tun sich aber leichter wenn sie Anregungen und Inspiration von außen erhalten. Im Januar mache ich vier Wochen Entgiftung – kein Kaffee, keine Schokolade et cetera.

»Diese Zeitung wird es noch lange geben!«, so Thomas Berthold. Er ist u. a. Fußballweltmeister 1990 und Sportchef dieser Zeitung.

Grundgesetz

Die ersten 20 Artikel unserer Verfassung. Das Grundgesetz steht über der Regierung. Wenn eine Regierung die Verfassung bricht, haben die Menschen das Recht zum Widerstand. Artikel 1 und Artikel 20 sind zusätzlich durch die Ewigkeitsklausel geschützt. Unsere unabschaffbaren Grundrechte:

»DINGE PASSIEREN NICHT. DINGE WERDEN GEMACHT. DAMIT SIE PASSIEREN.« JOHN F. KENNEDY

Artikel 1
(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Artikel 2
(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Artikel 3
(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Artikel 4
(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
(3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Artikel 5
(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.
(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.
(3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Artikel 6
(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
(3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
(4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
(5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

Artikel 7
(1) Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates.
(2) Die Erziehungsberechtigten haben das Recht, über die Teilnahme des Kindes am Religionsunterricht zu bestimmen.
(3) Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach. Unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt. Kein Lehrer darf gegen seinen Willen verpflichtet werden, Religionsunterricht zu erteilen.
(4) Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet. Private Schulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterstehen den Landesgesetzen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die privaten Schulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen und eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Lehrkräfte nicht genügend gesichert ist.
(5) Eine private Volksschule ist nur zuzulassen, wenn die Unterrichtsverwaltung ein besonderes pädagogisches Interesse anerkennt oder, auf Antrag von Erziehungsberechtigten, wenn sie als Gemeinschaftsschule, als Bekenntnis- oder Weltanschauungsschule errichtet werden soll und eine öffentliche Volksschule dieser Art in der Gemeinde nicht besteht.
(6) Vorschulen bleiben aufgehoben.

Artikel 8
(1) Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.
(2) Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.

Artikel 9
(1) Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden.
(2) Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten.
(3) Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete Maßnahmen sind rechtswidrig. Maßnahmen nach den Artikeln 12a, 35 Abs. 2 und 3, Artikel 87a Abs. 4 und Artikel 91 dürfen sich nicht gegen Arbeitskämpfe richten, die zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen von Vereinigungen im Sinne des Satzes 1 geführt werden.

Artikel 10
(1) Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich.
(2) Beschränkungen dürfen nur auf Grund eines Gesetzes angeordnet werden. Dient die Beschränkung dem Schutze der freiheitlichen demokratischen Grundordnung oder des Bestandes oder der Sicherung des Bundes oder eines Landes, so kann das Gesetz bestimmen, daß sie dem Betroffenen nicht mitgeteilt wird und daß an die Stelle des Rechtsweges die Nachprüfung durch von der Volksvertretung bestellte Organe und Hilfsorgane tritt.

Artikel 11
(1) Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet.
(2) Dieses Recht darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes und nur für die Fälle eingeschränkt werden, in denen eine ausreichende Lebensgrundlage nicht vorhanden ist und der Allgemeinheit daraus besondere Lasten entstehen würden oder in denen es zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes, zur Bekämpfung von Seuchengefahr, Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen, zum Schutze der Jugend vor Verwahrlosung oder um strafbaren Handlungen vorzubeugen, erforderlich ist.

Artikel 12
(1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes geregelt werden.
(2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht.
(3) Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig.

Artikel 12a
(1) Männer können vom vollendeten achtzehnten Lebensjahr an zum Dienst in den Streitkräften, im Bundesgrenzschutz oder in einem Zivilschutzverband verpflichtet werden.
(2) Wer aus Gewissensgründen den Kriegsdienst mit der Waffe verweigert, kann zu einem Ersatzdienst verpflichtet werden. Die Dauer des Ersatzdienstes darf die Dauer des Wehrdienstes nicht übersteigen. Das Nähere regelt ein Gesetz, das die Freiheit der Gewissensentscheidung nicht beeinträchtigen darf und auch eine Möglichkeit des Ersatzdienstes vorsehen muß, die in keinem Zusammenhang mit den Verbänden der Streitkräfte und des Bundesgrenzschutzes steht.
(3) Wehrpflichtige, die nicht zu einem Dienst nach Absatz 1 oder 2 herangezogen sind, können im Verteidigungsfalle durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu zivilen Dienstleistungen für Zwecke der Verteidigung einschließlich des Schutzes der Zivilbevölkerung in Arbeitsverhältnisse verpflichtet werden; Verpflichtungen in öffentlich-rechtliche Dienstverhältnisse sind nur zur Wahrnehmung polizeilicher Aufgaben oder solcher hoheitlichen Aufgaben der öffentlichen Verwaltung, die nur in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis erfüllt werden können, zulässig. Arbeitsverhältnisse nach Satz 1 können bei den Streitkräften, im Bereich ihrer Versorgung sowie bei der öffentlichen Verwaltung begründet werden; Verpflichtungen in Arbeitsverhältnisse im Bereiche der Versorgung der Zivilbevölkerung sind nur zulässig, um ihren lebensnotwendigen Bedarf zu decken oder ihren Schutz sicherzustellen.
(4) Kann im Verteidigungsfalle der Bedarf an zivilen Dienstleistungen im zivilen Sanitäts- und Heilwesen sowie in der ortsfesten militärischen Lazarettorganisation nicht auf freiwilliger Grundlage gedeckt werden, so können Frauen vom vollendeten achtzehnten bis zum vollendeten fünfundfünfzigsten Lebensjahr durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu derartigen Dienstleistungen herangezogen werden. Sie dürfen auf keinen Fall zum Dienst mit der Waffe verpflichtet werden.
(5) Für die Zeit vor dem Verteidigungsfalle können Verpflichtungen nach Absatz 3 nur nach Maßgabe des Artikels 80a Abs. 1 begründet werden. Zur Vorbereitung auf Dienstleistungen nach Absatz 3, für die besondere Kenntnisse oder Fertigkeiten erforderlich sind, kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes die Teilnahme an Ausbildungsveranstaltungen zur Pflicht gemacht werden. Satz 1 findet insoweit keine Anwendung.
(6) Kann im Verteidigungsfalle der Bedarf an Arbeitskräften für die in Absatz 3 Satz 2 genannten Bereiche auf freiwilliger Grundlage nicht gedeckt werden, so kann zur Sicherung dieses Bedarfs die Freiheit der Deutschen, die Ausübung eines Berufs oder den Arbeitsplatz aufzugeben, durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes eingeschränkt werden. Vor Eintritt des Verteidigungsfalles gilt Absatz 5 Satz 1 entsprechend.

Artikel 13
(1) Die Wohnung ist unverletzlich.
(2) Durchsuchungen dürfen nur durch den Richter, bei Gefahr im Verzuge auch durch die in den Gesetzen vorgesehenen anderen Organe angeordnet und nur in der dort vorgeschriebenen Form durchgeführt werden.
(3) Begründen bestimmte Tatsachen den Verdacht, daß jemand eine durch Gesetz einzeln bestimmte besonders schwere Straftat begangen hat, so dürfen zur Verfolgung der Tat auf Grund richterlicher Anordnung technische Mittel zur akustischen Überwachung von Wohnungen, in denen der Beschuldigte sich vermutlich aufhält, eingesetzt werden, wenn die Erforschung des Sachverhalts auf andere Weise unverhältnismäßig erschwert oder aussichtslos wäre. Die Maßnahme ist zu befristen. Die Anordnung erfolgt durch einen mit drei Richtern besetzten Spruchkörper. Bei Gefahr im Verzuge kann sie auch durch einen einzelnen Richter getroffen werden.
(4) Zur Abwehr dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit, insbesondere einer gemeinen Gefahr oder einer Lebensgefahr, dürfen technische Mittel zur Überwachung von Wohnungen nur auf Grund richterlicher Anordnung eingesetzt werden. Bei Gefahr im Verzuge kann die Maßnahme auch durch eine andere gesetzlich bestimmte Stelle angeordnet werden; eine richterliche Entscheidung ist unverzüglich nachzuholen.
(5) Sind technische Mittel ausschließlich zum Schutze der bei einem Einsatz in Wohnungen tätigen Personen vorgesehen, kann die Maßnahme durch eine gesetzlich bestimmte Stelle angeordnet werden. Eine anderweitige Verwertung der hierbei erlangten Erkenntnisse ist nur zum Zwecke der Strafverfolgung oder der Gefahrenabwehr und nur zulässig, wenn zuvor die Rechtmäßigkeit der Maßnahme richterlich festgestellt ist; bei Gefahr im Verzuge ist die richterliche Entscheidung unverzüglich nachzuholen.
(6) Die Bundesregierung unterrichtet den Bundestag jährlich über den nach Absatz 3 sowie über den im Zuständigkeitsbereich des Bundes nach Absatz 4 und, soweit richterlich überprüfungsbedürftig, nach Absatz 5 erfolgten Einsatz technischer Mittel. Ein vom Bundestag gewähltes Gremium übt auf der Grundlage dieses Berichts die parlamentarische Kontrolle aus. Die Länder gewährleisten eine gleichwertige parlamentarische Kontrolle.
(7) Eingriffe und Beschränkungen dürfen im übrigen nur zur Abwehr einer gemeinen Gefahr oder einer Lebensgefahr für einzelne Personen, auf Grund eines Gesetzes auch zur Verhütung dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere zur Behebung der Raumnot, zur Bekämpfung von Seuchengefahr oder zum Schutze gefährdeter Jugendlicher vorgenommen werden.

Artikel 14
(1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.
(2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.
(3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen. Wegen der Höhe der Entschädigung steht im Streitfalle der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten offen.

Artikel 15
Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden. Für die Entschädigung gilt Artikel 14 Abs. 3 Satz 3 und 4 entsprechend.

Artikel 16
(1) Die deutsche Staatsangehörigkeit darf nicht entzogen werden. Der Verlust der Staatsangehörigkeit darf nur auf Grund eines Gesetzes und gegen den Willen des Betroffenen nur dann eintreten, wenn der Betroffene dadurch nicht staatenlos wird.
(2) Kein Deutscher darf an das Ausland ausgeliefert werden. Durch Gesetz kann eine abweichende Regelung für Auslieferungen an einen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder an einen internationalen Gerichtshof getroffen werden, soweit rechtsstaatliche Grundsätze gewahrt sind.

Artikel 16a
(1) Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.
(2) Auf Absatz 1 kann sich nicht berufen, wer aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften oder aus einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist. Die Staaten außerhalb der Europäischen Gemeinschaften, auf die die Voraussetzungen des Satzes 1 zutreffen, werden durch Gesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, bestimmt. In den Fällen des Satzes 1 können aufenthaltsbeendende Maßnahmen unabhängig von einem hiergegen eingelegten Rechtsbehelf vollzogen werden.
(3) Durch Gesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, können Staaten bestimmt werden, bei denen auf Grund der Rechtslage, der Rechtsanwendung und der allgemeinen politischen Verhältnisse gewährleistet erscheint, daß dort weder politische Verfolgung noch unmenschliche oder erniedrigende Bestrafung oder Behandlung stattfindet. Es wird vermutet, daß ein Ausländer aus einem solchen Staat nicht verfolgt wird, solange er nicht Tatsachen vorträgt, die die Annahme begründen, daß er entgegen dieser Vermutung politisch verfolgt wird.
(4) Die Vollziehung aufenthaltsbeendender Maßnahmen wird in den Fällen des Absatzes 3 und in anderen Fällen, die offensichtlich unbegründet sind oder als offensichtlich unbegründet gelten, durch das Gericht nur ausgesetzt, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Maßnahme bestehen; der Prüfungsumfang kann eingeschränkt werden und verspätetes Vorbringen unberücksichtigt bleiben. Das Nähere ist durch Gesetz zu bestimmen.
(5) Die Absätze 1 bis 4 stehen völkerrechtlichen Verträgen von Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften untereinander und mit dritten Staaten nicht entgegen, die unter Beachtung der Verpflichtungen aus dem Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, deren Anwendung in den Vertragsstaaten sichergestellt sein muß, Zuständigkeitsregelungen für die Prüfung von Asylbegehren einschließlich der gegenseitigen Anerkennung von Asylentscheidungen treffen.

Artikel 17
Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.

Artikel 17a
(1) Gesetze über Wehrdienst und Ersatzdienst können bestimmen, daß für die Angehörigen der Streitkräfte und des Ersatzdienstes während der Zeit des Wehr- oder Ersatzdienstes das Grundrecht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten (Artikel 5 Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz), das Grundrecht der Versammlungsfreiheit (Artikel 8) und das Petitionsrecht (Artikel 17), soweit es das Recht gewährt, Bitten oder Beschwerden in Gemeinschaft mit anderen vorzubringen, eingeschränkt werden.
(2) Gesetze, die der Verteidigung einschließlich des Schutzes der Zivilbevölkerung dienen, können bestimmen, daß die Grundrechte der Freizügigkeit (Artikel 11) und der Unverletzlichkeit der Wohnung (Artikel 13) eingeschränkt werden.

Artikel 18
Wer die Freiheit der Meinungsäußerung, insbesondere die Pressefreiheit (Artikel 5 Abs. 1), die Lehrfreiheit (Artikel 5 Abs. 3), die Versammlungsfreiheit (Artikel 8), die Vereinigungsfreiheit (Artikel 9), das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis (Artikel 10), das Eigentum (Artikel 14) oder das Asylrecht (Artikel 16a) zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung mißbraucht, verwirkt diese Grundrechte. Die Verwirkung und ihr Ausmaß werden durch das Bundesverfassungsgericht ausgesprochen.

Artikel 19
(1) Soweit nach diesem Grundgesetz ein Grundrecht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes eingeschränkt werden kann, muß das Gesetz allgemein und nicht nur für den Einzelfall gelten. Außerdem muß das Gesetz das Grundrecht unter Angabe des Artikels nennen.
(2) In keinem Falle darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden.
(3) Die Grundrechte gelten auch für inländische juristische Personen, soweit sie ihrem Wesen nach auf diese anwendbar sind.
(4) Wird jemand durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt, so steht ihm der Rechtsweg offen. Soweit eine andere Zuständigkeit nicht begründet ist, ist der ordentliche Rechtsweg gegeben. Artikel 10 Abs. 2 Satz 2 bleibt unberührt.

Artikel 20
(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.
(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.
(3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
(4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

Art. 146 *Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit [erst] an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.*